



2. **Gestalt.** Gewin-  
net einen staudichten Sten-  
gel / einer Ellen hoch und  
drüber ; mit Weiden-  
fö-  
migen Blättern / gelbe  
Blüte und runden Sa-  
men.

3. **Ort.** Wächst in  
den Gräben / und an den  
Flüssen.

4. **Zeit.** Blühet im  
Julio.

5. **Theile / Nat u r /  
Zubereitung und Nutz.**  
Das Kraut ist kalt im 2.  
trocken im 3. Grad / zieht  
zusammen / heftet / und ist  
ein gut Wund-Kraut : die-

net zu allen Verblutungen / Nothen-Ruhr / (darüber  
getruncken oder unter die Clystier gemischt / ) Blut-  
auswerffen / übrige Monat-Blum / Saamen-Fluß/  
Magen-weh und Würmern : Euserlich vor die  
Haupt-Schmerzen. Der Rauch davon tödtet die  
Schlangen und Fliegen. Die Conserv von der Blü-  
te / stillt die Blut-Flüsse. Das gebrandte Wasser/  
des gleichen der von den Weiderich mit blauer Blüte  
bereitete Tranck / ist gut vor das Hals-Geschwür.

**Majorana, Majoran.**

I.

**Namen.** Majoran / Meyeran / Maseran / Majora-  
na

315

na



na *Offic. vulg.*  
latifolia, Ama-  
racus; Sampsu-  
chus.

2. **Ge-  
stalt.** Ist  
ein kleines  
Sträudlein / ei-  
ner Spannen  
hoch und höher /  
hat viel holzi-  
ge / viereckige  
/ rauhe und  
röthliche Aeste  
und Neben-  
Zweige / dar-  
an die Blätter /  
wie am Do-

fen / doch viel kleiner / graulich / stark und wohlrie-  
chend / und je 2. gegen einander gesetzt sind; An den Ein-  
keln der Aeste kommen Nehrenweis kleine weißliche  
Blümlein herfür / so einen kleinen braunen Saamen  
hinter sich lassen. Die Wurzel ist zart und zäsig.

3. **Ort.** Wird in Gärten erzüet.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird  
durch den Saamen und abgebrachte Zweige vermeh-  
ret / und will einen feuchten und gedüngten Grund / an  
einem schattichten Orte haben.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und  
Nuz.** Die Blätter und Samen sind bisig und  
tro-

tro-

trocken im 3. Gr. machen dünn / verzehren / durch-  
 dringen / reinigen das Gehirn von zähen Feuchtigkei-  
 ten / ( in die Nase gesteckt / oder gekäuet / ) stärken das  
 Haupt / die Nerven / den Magen / die Mutter und  
 das Gehirn / wie sie auch die Blähungen darinnen  
 zertheilen / helfen der Daurung / und dienen vor die  
 kalten Gebrechen des Hirns / vor den Schwindel /  
 Schlag / fallende Sucht / Colic / Wasser / Sucht / Ver-  
 stopfung der Fräulichen-Zeit und des Urins / schwere  
 Geburt / verhaltene Afterbürde und Harn-Winde :  
 euserlich treibt es die Monat-Blum ( in Mutter-Zäpf-  
 lein / ) und ist gut vor das blöde Gehör / und Saufen  
 der Ohren / ( das Kraut gesotten / und warm ans Ohr  
 gehalten / oder den Dainpff darein gelassen / oder den  
 Saft eingetropffelt / Schnuppen ( in die Nasen-Lö-  
 cher gethan / ) geschweilenen Milk / Verrenkung /  
 ( mit Del und Wachs zu einem Pflaster gemacht / )  
 Spinnen- und Scorpion-Stich / ( mit Essig und Salz  
 übergelegt. Das aus den Blättern gebrandte  
 Wasser und die Conserv von den Blumen ist nützlich  
 zu den kalten und feuchten Gebrechen des Haupts /  
 und vor die Flüsse / stärckt das Herz / erwärmt den  
 Magen und die Mutter. Das Wasser treibt auch  
 den Harn / Stein und Frauen-Blum / und stillt den  
 weissen Fluß : euserlich dienet es vor die verlegene  
 Sprach / ( im Munde gehalten / ) Flüsse / Schnuppen /  
 Schwachheit des Haupts / Gehirns und Gedächts-  
 nis / ( in die Nasen gezogen / oder auff den Wirbel ge-  
 frichen. ) Das gekochte Del / erwärmet / trocknet /  
 macht dünn / erweckt die Monat-Zeit / stärckt das  
 Haupt /

Haupt. Das deſtillirte Oel erwärmt / trocknet / macht dünn / zertheilt / ſtärkt das Haupt / und hilfft in Schwachheit und Ohnmachten / und wird auch vor ein Geheimniß in ſchwerer Geburt gehalten / ſo man es mit Haſenfett und ein wenig Bieſen vermiſcht. Der Balſam und die Butter auff die Naſen geſchmieret / machen derſelben im Schnuppen Luft. Das Salz iſt zu obgemeldten Zufällen des Magens / Haupt und der Mutter erſprießlich. Das Extractum wird in verlohrenen Geruch gelobt / wie auch das Salz und der Balſam. Man kan auch den Samen mit Zucker überziehen und zu Nuß machen.

Mala infana, Toll=Apffel.

I.

Namen Melankan oder Toll=Apffel / Mala infana, Melanzana, Melongena, Poma amoris, Solanum pomiferum.

2. Geſtalt. Dis Gewächs hat einen einzigen / ſtarcken und rauchen Stengel / eines Fuſſes hoch / mit langen / breiten und härigen Blättern / trägt geſtirnte / weißlichte oder röthliche Blumen / und länglicht runde / gelbe / aſchfarbe / grünlichte oder röthliche Frucht oder Apffel / ſo mit einer glatten Schale überzogen / innen dig aber voll weißlichten und ſaftigen Marcks / und weißlichten platten Saamen.

3. Ort. Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio: die Apffel werden im Herbſte reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nuß.



**Wurz.** Die Frucht ist kalt und feucht / reizet gern zur Venus Lust / macht aber ein grob und melancholisches Geblüt / und verursacht Blähungen / Fieber und Haupt = Schmerzen: wiewohl sie zu Toledo und in Besschland ohne Schaden genossen wird. Man kan sie in

Honig oder Essig lange auffbehalten. Rod. à Castro bereitet hiervon ein Salbe vor die Geschwür am Hinfertn.

**Malabathrum, Indianisch Blat.**

**Namen.** Indianisch Blat / Malabathrum & Folium Indum *Officin.* Cadegi Indi, Folium Cassia, Malabathra & Bethel, Petalio, Tamalapatra, Bethrum vel Bathrum Indor.

**2. Gestalt.** Ist ein lang / breit / glatt / glänzend und mit vielen Naderlein durchzogenes Blat / von einem



einem fremden Baum /  
reucht und  
schmeckt wie  
Indianische  
Spicanard.

3. Ort.

Wird aus In-  
dien / vornehm-  
lich aus der  
Landschaft Ma-  
labar gebracht.

5 Theile /  
Natur /  
Suberei-  
fung / und  
Nus. Dis  
Siat ist warm

im 1. und trocken im 2. Er hat mit dem Spicanard glei-  
che / ja noch grössere Kräfte : treibt den Harn starck /  
stärckt die Leber / macht frölich / verbessert den stincken-  
den Athem / (gekäuet /) und wehret (zwischen die Klei-  
der gelegt /) den Motten. In der Apotheck wird es  
unter etliche Compositiones genommen : in dessen Er-  
mangelung nimmt man den Indianischen Spicanard  
und Celtischen Nard / oder die Calham ligneam veram.

Malva, Pappeln.

1.

Namen. Pappeln / Käß / / Sänß / und Hasen-  
Pappeln / Malva Officin. vulg. silv. μαλάχη.

2. Ge



2. **Ge-  
stalt.** Dis  
Kraut hat ei-  
ne weiße lan-  
ge Wurzel/  
aus welcher viel  
Stengel ent-  
springen / mit  
rundlichen und  
gekerbten Blät-  
tern. Die  
Blumen bes-  
stehen aus fünf  
leibfarbene  
Blättern / auff  
diese kommen  
runde und plat-  
te Saamens-  
Knöpflein.

3. **Ort.** Wächst an den Wegen und Zäunen.

4. **Zeit.** Blühet im May / Junio und folgenden  
Monaten.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und  
Nug.** Die Blätter und Blumen sind mäßig  
warm / (warm im 1. Gr. und kalt /) und feucht im 2.  
(trocken im 2.) Gr. erweichen / zeitigen / laxiren den  
Bauch / lindern die Schmerzen / und dienen vor das  
schneidend Harnen / Verfehrung der Blasen und Ge-  
därm / Stein / Colic / Verhärtung der Mutter / schwere  
Geburt / (sambt der Wurzel gebraucht /) verstan-  
dene Affterbürde (den Saft getruncken /) Heiserkeit /  
Husten

Husten / Fieber : euserlich vor die harie Geschwulst / Wehtagen / Nieren-Schmerzen ( in Elystieren / ) Schellen des Haupts / Ohren-Weh ( den Saft eingetropffelt / ) Bienen- und Wespen- Stiche / Brand. Die Wurzel ist gut zu den Schuppen des Haupts / ( damit gewaschen / ) und wird zu gewisser Zeit gegraben / vor die Entzündung der Augen und das Nasenbluten angehengt und getragen. Der Saamen ist warm und feucht im 1. Gr. erweicht und ist der Leber und der Brust gesund. Das aus den Blättern und Blumen gebrandte Wasser / erwärmt / beseuchet / erweicht / und ist zuträglich in Seitenstechen / Lungen-Sucht / Rothen-Ruhr / Nieren- und Blasen-Gebrechen / Harn-Verstopfung und Stein. Die Conferu von den Blumen / hilfft gegen die Heiserkeit / Husten / Abnehmen des Leibes / Schwindsucht und Schwind-süchtige Fieber / Tröpflinge und brennende Harnen.

Malva hortensis, Garten-Pappel.

**N**amen. Garten- / Römische- oder Rosen-Pappel / Baum- / Glock- / Erd- / Herbst- / Stock- / Mund- / Hals- / Stangen- / Winter- und Pappel-Rosen / Malva hortensis five arborea *Officin.* Romana , rosea.

2. **Gestalt.** Dis Gewächs hat einen staudichten / dicken / rauhen und geraden Stengel / daraus gehen breite / rundliche und harige Blätter herfür und rothe / leibfarbe oder weisse / einfache und volle Blumen / in der Grösse einer Rose.

3. **Ort.**



3. Ort. Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet vom Junio und Julio bis in den Herbst.

5. Theile/Natur/Zubereitung / und Nutz. Die Blumen sind warm und feucht / (kalt und feucht im 1. Gr.) und haben mit den gemeinen Pappeln ein nerlen Würfung und Gebrauch / dienen vor den übrigen Weiberstus / (etliche brauchen

sie gegen die Verstopfung desselben:) Zuserlich zu den Gebrechen der Mandeln / Hals-Geschwät / (in Gurgelwasser / ) und Rothlauff. Der Strup davon stiller das Bluthweien / Durchbruch / Rothe-Ruhr/und unmässige Monatblum.

Malus Adami, Adams-Appfel.

L.

**M**Amien. Adams-Appfel / Lumien / Malus Adami sive Assyria, Pomum Adami sive Assyrium, Lumia,

2. Gestalt. Dieser Baum bringt Blätter wie der Limonien-Baum/aber grösser und breiter/ und Blüet

R E



Blüte / wie die  
Citronen  
Blüt. Die  
Frucht ver-  
gleichet sich / an  
Gestalt und  
mit der Scha-  
le / den Pome-  
ranken / ist aber  
zwey oder drey-  
mahl grösser /  
hat einen Saft  
wie die Limon-  
ien / und von  
aussen etliche  
Schrunden /  
als wenn mit  
den Zähnen  
darein gebissen

wäre / gleich als hätte der erste Mensch Adam (von dem  
sie benamet worden) darein gebissen.

3. Ort. Wird in Portugall / Spanien und Ca-  
labrien gebauet.

4. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Der Saft von diesen Aepfeln / hat fast  
gleiche Krafft mit dem Limonien-Safft. Wann man  
einen Apffel entzwey schneidet / mit Schwefel bes-  
treuet / und in der warmen Asche braten läst / dienet  
der daraus gedruckte Saft euserlich vor die Krätze und  
den Grind.

Malus

Malus Armeniaca, Amarell-Baum.

1.



**N**amen.  
Amarell-  
Baum / grosse  
Marellen / S.  
Johannis  
Pfersichen / N-  
pricosen / Ma-  
lus Armeniaca  
maj. Præcocia,  
Baracocca.

2. **G**e-  
stalt. Ist dem  
Pfersich-Bau  
gleich / hat aber  
einen stärckern  
S t a m m /  
schwärzere  
Rinde / und

weiter ausgebreitete Aeste: auch sind die Blätter brei-  
ter / kürzer / und säuerlichen Geschmacks: die Blüte  
bleich-rosenfarb: die Früchte oder Marellen kleiner als  
die Pfersiche / und mit einem platten und glatten Stein  
oder Kern / welcher in den Pfersichen runder und  
rumpfig ist.

3. **O**rt. Wird in Franckreich / Welsch- und  
Teutschland in Lust-Gärten unterhalten.

4. **Z**eit. Blühet im Merzen: die Frucht giebt er  
im Junio.

5. **T**heile / Natur / Zubereitung und  
Nuz.

Rf 2

Nuz.

**Aug.** Die Blüte und Blätter sind hitzig und trocken. Das Fleisch und der Saft von den Marenellen / sind feucht und kalt im 2. Grad / dienen vor den Durst/Balle und hitzige Fieber: verderben aber den Magen. Die Kerne sind hitzig und trocken / befördern die Geburt / stillen die Nachwehen / und sind gut vor den Stein und die Würmer. Das aus der Blüte destillirte Oel / und das aus den Kernen gepresste Oel / nützen zum Stein und Bauch-Grimmen: Euserlich vor die Schründen der Brüste / Schmerzen der Guldens-Ader und der Ohren.

**Malus Aurantia, Pomeranzen-Baum.**



**Namen.**  
 Pomeranzen Baum /  
 Malus Aurantia sive Arantia maj. Pomeranzen / Mala sive Poma Aurantia, *Officin.* Arantia Ne-rantia, Amaran-tia, Aurangia, Arangia Mala Hesperidium, Malum Aureum, Pomū Aurantium si-ve Arantium.

2. C 4

2. **Gestalt.** Der Pomeranzen-Baum hat bißweilen grössere Blätter als der Citron- oder Limonien-Baum / und weisse wohlriechende Blüte / die Früchte oder die Pomeranzen sind Ball-rund / sind mit einer hoch und Gold-gelben und an Geschmack bitteren Schale überzogen / inwendig aber mit einem saftigen süßen oder sauren Marck / und Kernen so kleiner als in den Citronen / angefüllet.

3. **Ort.** Wächst häufig im Königreich Neapolis, Spanien und Provenz in Franckreich / an etlichen am Meer liegenden Oertern : Der wilde Pomeranzen-Baum wird an dem in Africa und Provenz in Franckreich / am Meer gelegnen Lande gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im April oder May.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird von Kerne gepflancket / die aufgegangene Stämmlein aber müssen inoculiret oder geängelt werden / sonst tragen sie in 20. oder 30. Jahren keine Frucht.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Pomeranzen sind an Tugend etwas geringer als die Citronen : die frischen dienen im Scharbock. Die Schale davon ist hitzig und trocken im 3. Gr. machet dünn / eröffnet / zertheilt / stärcket den Magen / das Herz und das Haupt / widerstehet dem Gift / sind gut vor die Aufblähung des Leibs / windiges Bauch-Grimmen / Leibreissen / Würmer / Fieber / (sonderlich viertägige) Harnwinde und Harn-Verstopfung / (in Peterfilien-Wasser eingenommen) übrige Monat-Zeit / (mit Mäus-Oehlein gekocht) / stinckenden Alhem / (gekäuet.) Der Saamen treibt den Gift und tödtet die Spukwürmer. Das

gebrandte Wasser der Blüte (so Namppha, Napha, Laufam oder Aqua Angelica genennet wird) treibt den Schweiß / stärckt das Haupt und Herz / ist gut vor die Pestilentialische oder petechialische Fieber / Colic / Magenweh / schwere Geburt / ( mit Polley-Wasser / ) Aufsteigen der Mutter / ( mit Biesem und Drachens Blut ) genossen : äußerlich wird es unter die wohlriechende Sachen und herz-stärckende Umschläge genommen. Das Wasser von den Rinden / vertreibt die unnatürliche Lust der Schwängern. Das Wasser von den Kerren / bricht den Stein in den Nieren und Blasen / ( mit Vitriol-Öel vermischet . ) Der aus den sauren Pomeranzen gepresste Safft wird allein selten gebraucht. Der Sirup von dem Safft der sauren Pomeranzen / stärckt das Herz und ist vor den Eckel / Erbrechen / Hitze / Durst / Säule und Durchbrüche zuträglich. Der Sirup von dem Safft der süßen Pomeranzen / ist erspriechlich in den hitzigen Gebrechen des Halses und der Brust / und vor das Seitenstechen. Der Sirup von den Schelffen oder Rinden / stärckt den Magen und das Herz / und zertheilt die Winde. Der Sirup aus der Blüte / ist eine gute Haupt- und Herzstärckung / befördert den Schweiß / und ist gut in der Pest / Pestilentialischen Fiebern und Flecken. Die eingemachte Schelffen / erwärmen / wöcknen / widerstehen dem Gifft / dienen der Leber und dem Herzen / stärcken den Magen / helfen der Dauung / machen Appetit / und verbessern den übeln Althem. Die eingemachte Blüte / stärckt das Herz / widersteht dem Gifft / und wird zuweilen unter die Confectiones cordiales genommen. Das Electuarium oder die Gelatina aurantiorum,

riorum, kan in oberzehnten Gebrechen auch statt finden.  
 Die **Essenz** von der Blüte / ist eine gute Herz- und  
 Haupt- Stärkung. Das aus den Schelffen destil-  
 lirte **Öel** / erwärmt / trocknet / treibt den Schweiß  
 und Gift / dienet vor die Würmer / Bläste / Schwach-  
 heit des Herzens und Magens / Dymmacht. Man  
 macht daraus auch einen **Balsam**. Die **Salbe**  
 aus den Pomeranzen / auff die Schläffe gestrichen/  
 macht schlaffen / auff den Nabel geschmieret / vertreibt  
 die Würmer und das Herz- Gespan. Die **Tinctur**  
 aus den Schelffen / dienet vor die Blähungen und Co-  
 sic. Aus den Schelffen bereitet man auch ein Extra-  
 ctum: D. Fr. Hoffmann macht davon ein **Magens-  
 Elixir** / welches er vor die Aufblähungen des Leibes/  
 und die Nachwehen lobet.

**Malus Citria, Citronen-Baum.**

I.

**Namen.** Citronen-Baum / Malus Citria, Assy-  
 ria, Medica & Persica. Citronen / Mala sive  
 Poma Citria *Offic.* Medica & Persica, Citromela,  
 Citrones.

2. **Gestalt.** Der Citronen-Baum ist an den  
 Aesten mit einer grünen Rinde bekleidet / hat länglichter/  
 dicke und glatte Blätter / und leibfarbe Blumen.  
 Die Früchte oder Citronen / sind grösser als die Lim-  
 onien / wohlriechend / und mit einer gelben Schelffen um-  
 zogen: Das Marck darinnen ist durchsichtig und säu-  
 erlich / durch welches die Kerne / so an Geschmack bit-  
 ter /

R F 4



ter / zerstreuet  
liegen.

**3. Ort.**

Wird in denen  
Orten und Län-  
dern / wo der  
Pomeranchen-  
Baum wächst/  
angetroffen.

**4. Zeit.**

Hat allezeit  
grüne Blätter/  
wie der Pome-  
ranchen- und Li-  
monie Baum/  
zeitiget auch  
wie diese / nie-  
mals die Fruch-

te allesamdt auff einmahl ; sondern trägt reife und un-  
reife Citron/zugleich.

**5. Die Vermehrung und Wartung** geschieht  
wie bey den Pomeranchen und Limonien.

**6. Theile / Natur / Zubereitung und**  
Wirk. Die ganzen Citronen stärken das Herz/  
widerstehen dem Gift / treiben den Schweiß / dienen  
vor die Fäule / Scharbock / giftige Krankheiten/  
Schlangen Gift / und Pest. Das Marck davon ist  
kalt im 1. Gr. und feucht ( mässig:) wehrt der Hitze in  
Fiebern. Die Schelffen sind warm im 1. trocken im 2.  
(hitzig im 3. trocken im 2. oder 3.) Gr. eröffnen / machen  
dünn / stärken das Herz / treiben den Schweiß / weh-  
ren

ren dem Gift und der Pest/ zertheilen die Bläste / helffen der Dauung. Die Kerne sind hitzig und trocken im 2. Gr. machen dünn/ verzehren/saubern/sind in einer Emulsion gut vor hitzige und giftige Fieber / Würmer/ und Erbrechen der Schwangern. Die eingemachte Citronen heisset man Citronat. Die eingemachte Citronen Schalen (Citrina Confect) erwärmen/trocknen/stärcken den Magen / sind nützlich gegen die Winde/Fäule/ stinkenden Athem/ böse Fieber/ Pest/ Traurigkeit und Herzklopfen. Die eingemachte Blüte oder Conserv, erwärmt/trocknet/macht dünn/stärckt das Haupt und Herz/befördert den Schweiß/widersteht dem Gift. Das eingemachte Nard/ hilft gegen den Saamenfluß / hitzige und böse Fieber/Schwachheit und Febrilische Hitze. Das aus den Schelffen gebrandte einfache Wasser und die Essenz oder Tinctur, stärckt den Magen / zertheilt die Blähungen / widerstrebt dem Gift / und vertreibt die Würmer. Das zusammengesetzte Wasser/stärckt das Herz/und dienet in gefährlichen Krankheiten / Schwachheiten / Pestilenzialischen Fiebern. Der Spiritus von den Schelffen / ist eine gute Herzstärkung / (innerlich und euserlich gebraucht.) Der Citronen Safft/ mindert den Saamen / und wehret dem Auslauffen desselben. Der sauerliche Citronen Safft und Sirup / kühlet / trocknet / (befeuchtet /) und ist gut in hitzigen und Pestilenzialischen Fiebern / innerlicher Hitze / Durst / Entzündung und Fäule der Ingeweide / unnatürliche Gelüsten der Schwangern / Saamenfluß / und Nierenstein. Der Citronen Schalen Sirup / ist eine Haupt- Herz-  
 K f 5  
 und

und Magenstärkung / und zuträglich gegen den übeln  
 Athem / Pestilentialische = Fieber / Traurigkeit / Herz-  
 Zittern. Die Citron = Morsellen / stärken das  
 Herz. Das Electuarium de citro sive diacitrum solu-  
 tivum führet den Schleim und die Galle ab. Das  
 aus den Schalen destillirte Oel / erwärmt / trock-  
 net/treibt den Schweiß und Gifft/dienet vor die Wür-  
 mer/Magen-weh / Colic ; euserlich vor die Bläster/  
 Harnwinde und Bauchwürmer. Man macht auch  
 einen Balsam daraus. Die Citron = Salbe = macht  
 klare und schöne Haut/vertreibt die Flecken derselben/  
 und die Flechten/Zittermäbler / Sommerprossen/Sin-  
 nen / Wundmäbler / Hitzblättelein / rothe Augen.  
 Das aus den Kernen gepresste Oel / wird wider  
 Gifft / Pest / Sicht / Nieren-und Blasen = Stein / und  
 die Spulwürmer / gelobt. Der Citronen = Essig/  
 ist in Pest-Zeiten erspriesslich. Malas Limonio, Limon,  
 Limonien = Baum / ist von dem Citronen = Baum/  
 unterschieden an den Blumen/so hier weiß sind / und  
 der Frucht / die grösser / safftiger und säuerlicher : Hat  
 gleiches Herkommen und Wartung / wie der Citra-  
 nen = Baum. Die Limonien/ Mala Limonia sive Li-  
 mones *Offic.*) haben mit den Citronen gleiche Wür-  
 ckung : kühlen und trocknen aber mehr. Der ausgepres-  
 ste Safft und der Sirup / stärken das Herz und den  
 Magen/und dienen vor die Febrilische Hitze / gallichte  
 und hitzige Kranckheiten/Fäule/Würmer und Stein:  
 euserlich ist der Safft gut zur Kräcke / Grind/Flecken  
 des Angesichts. Aus der Blüte wird ein Wasser  
 und Essenz; aus den Schalen und Safft ein Spi-  
 ritus bereitet.

Malus

Malus Cydonia, Qvitten = Baum.

1.



**N**am en.  
und Ge-  
schlecht. Qvitten = Baum  
(wilder und zahmer /) Ma-  
lus cydonia,  
Cotonea, Co-  
toneus; Qvitten = Kuttens  
Apffel / Ma-  
la cydonia si-  
ve cotonea,  
Cydonia Offi-  
cin.

2. **G**e-  
stalt. Der

Stamm dieses Baums ist mit einer rauchen Rinde bedeckt: die Blätter sind rundlich / oben grün / und unten mit einer weissen und weichen Wolle überzogen: Die Blüte ist purpurfarb: die gold = gelben Schelfen der Qvitten sind mit einer gelinden / wollichten Materie umgeben. Der zahme Qvitten = Baum bringt dreyerley Qvitten / nehmlich: grosse / mittlere und kleine / so die besten sind.

3. **D**rt.

3. Ort. Der Zahme wird in Gärten unterhalten/und wil an einem frischen und feuchten Ort stehen.

4. Zeit. Blühet im April und May; die Früchte werden im Sept. oder Octob. reiff.

5. Vermehrung und Wartung. Wird entweder durch Versekung der Wurzelsprossen (welches im Febr. bey zunehmenden Mond geschiehet / ) vermehret/oder auff seine eigene Art gepropffet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Tuz. Die Quitten sind kalt im 1. Gr. trocknen/ziehen zusammen / stopffen / nähren / stärckenden Magen / die Leber und das Herz / treiben den Harn / widerstehen dem Giff / machen Appetit / und dienen vor die Schwachheit des Magens / Schlucken / Brechen / Bauchflüsse und Giff : Euserlich zu den von vergifteten Pfeilen empfangenen Wunden / und Carbunkel. Die Kerne sind kalt und feucht (im 1. Gr.) Der Schleim davon / erweicht / lindert / wenn derselbe mit Rosen / See-Blumen / Wegerich / oder Braunnellen-Wasser zubereitet ist / dienet er vor die entzündete rothe Augen / auffgesprungene Leffzen und Brüste / Brand / Bräune der Zungen in hitzigen Fiebern (in Gurgelwasser / ) Schmerzen der Hülden = Ader und Nothen-Ruhr / (in Clystieren.) Die wolliche Materie ist euserlich gut zu den Blutflüssen / Nasenbluten / Carbunkel / (in Wein gefotten / ) und wenn das Haar nach den Frankosen ausfällt. (damit gewaschen.) Die Schelffen gekocht und damit gebähet / helfen in Darm-Brüchen und Austretten der Mutter. Die eingemachte Quitten helfen der Dausung / und stärcken die Frucht in Mutterleibe. Der

Quit

112. e

**Dritten Wein oder ausgepresste Dritten-Safft /**  
 ist gut in hitzigen Fiebern / vor das Erbrechen und den  
 Durchbruch / und vor die Pest. Der eingesodtene  
**Dritten-Safft /** ( Rob cydon. ) Miva cydonior.  
 simpl. & aromatizata, Diacydonites sive & comp. sive  
 aromatiz. Marmelata sive Gelatina cydon. Sirupus,  
 Effentia sive Spiritus cydonior, ziehen zusammen / stär-  
 ken den Magen / ( das Rab treibt auch den Urin und  
 Schweiß / ) und dienen vor die Bauchflüsse / Durch-  
 bruch / Rothe-Nuhr / gallichten Bauchfluß / Schlucken /  
 Brechen / Blutflüsse / Blutspeien und übrige Monat-  
 Zeit. *Diacydonium laxativum* in scatulis, & pelluci-  
 dum, purgieren den Schleim und die Galle. Das  
 Oel kühlet / ziehet an / und ist eusertlich zuträglich zu dem  
 schwachen Magen der Leber und Nerven / im Erbres-  
 chen / Durchbrüchen / Rothen-Nuhr / und vor das un-  
 mäßige Schwitzen.

**Malus domestica, zahmer Apffelbaum.**

**Namen.** Zahmer Apffelbaum / *Malus domestica*,  
 hort. pomifera, Pomus: Apffel *Poma Officin.*

2. **Gestalt.** Ist ein bekandter Baum: Die Früch-  
 te oder Apffel aber sind an ihrer Gestalt / Grösse / Far-  
 be und Geschmack sehr unterschieden: denn es giebt sau-  
 ere / süsse / säuerliche oder Wein-saure / rauhe und her-  
 be / und auch ungeschmackte Apffel.

3. **Ort.** Wächst fast überall / doch mehrentheils  
 an mäßigen / und auch feuchten Orten.

4. **Zeit.** Blühet gemeinlich zu Ende des Aprils  
 und Anfang des Mayens: die Früchte werden im Sept.  
 Octob. oder Novemb. raff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**  
**Nutz.**



**Nus.** Die Blätter und Blüte ziehen zusammen. Die sauren Aepffel / kühlen / ziehen zusammen / zertheilen den groben Schleim im Magen / geben / in Butter gekocht eine gute Speise in Fiebern / treiben den Harn / stillen das Brechē. Die süßen Aepffel sind

gemäßigt / erweichen den Leib / geben zimliche Nahrung / stärken das Herz / benehmen die Traurigkeit / befördern das Auswerffen / und vertreiben den Husten / (sonderlich wann sie gekocht seyn : ) euserlich stillen sie die Schmerzen der Augen / (unter der Aschen gebraten / und übergelegt / ) und das Seitenstechen / ( mit Myrrhen aufgebunden / ) heilen den Brand / ( in breit Wegerich Wasser gesotten / und mit Milch übergelegt . ) Die säuerlichen oder weinliche Aepffel / sind vermischter Natur / stärken das Herz und den Magen / machen Appetit / und sind gut in hitzigen Fiebern und Durst : Die rauhen und herben Aepffel / kühlen / trocken /

trocknen / ziehen zusammen / stärken den Magen / und stillen die Durchbrüche : Die ungeschmackten Aepffel / sind feuchter und kalter Natur / wässerig / faulen leicht im Magen / und verursachen gerne Fieber / Bauchflüsse und Schwindsucht. Die faulen Aepffel werden vor den Brand aufgelegt. Das aus der Blüte gebrandte Wasser / benimmt die Röthe im Angesicht. Das aus den ( Borsdorffern oder sauern ) Aepffeln destillirte Wasser / kühlet und stärckt das Herz. Das aus den verfaulten Aepffeln gebrandte Wasser / dienet euserlich vor den kalten und säulen Brand / schwarze Blattern / Pestbeulen / und Wollf. Man hat auch von den Aepffeln einen Spiritum. Der Aepffel Wein giebt einen guten Trunk / und Essig vermittelst dessen wird auch die Tinctura oder Essentia Martis aperitiua, desgleichen ein Aqua Vita und Aqua cordialis confortans bereitet. Der Sirupus de pomis simpl. ist eine Herz- und Magen- Stärkung / und hilfft in den Gebrechen des Herzens / so von der schwarzen Galle herrühren / ist gut vor die Ohnmacht / Herzklopfen / Gallen- Fieber / Durst / Melancholey / Erbrechen / und verlohrenen Appetit. Der Sirupus de pom. Regis Sapor , stärckt das Herz / und dienet in melancholischen Kranckheiten / vor die Raserey / und Traurigkeit. Das Excrementum von der Wurzel des Süß- Aepffel- Baums / stillt die Bauchflüsse / Durchbruch / Rothe- Ruhr und Leberfluß. Es giebt auch ein Extractum live succus inspiss. pomor. dulc. fragrant. Die Pomade aus den Aepffeln / macht klare Haut / und heilet die auffgesprungene Lippen.

Maïus

*Malus silv. five agrestis* wilder Apffelbaum / dessen Früchte ( so Holz Apffel heissen ) und der Saft davon / ziehen starck zusammen und stopffen den Leib. Das davon gebrandte Wasser / dämpffet die innerliche Hitze / und stillt den Durchlauff und die Rothe Ruhr.

**Malus Persica, Pfersichbaum.**

1.



**N**amen.  
Pfersichbaum / *Malus Persica*, *Persicus* : Pfersichen / Pfersinge / Pfersken / *Mala Persica*, *Persica*  
*Offic.*

2. **G**e-  
stalt. Dieser Baum hat Blätter wie Weidenblätter / und eine bleichrothe schöne Blüte /

auff welche runde und rauhe Früchte folgen / die nach ihrer Grösse / Gestalt und Farbe / in viele Sattungen eingetheilet werden.

3. **O**rt. Wächst in Gärten und Weinbergen.

4. **Z**eit.

4. **Zeit.** Bringt erstlich im April die Blüte/her-  
nach die Blätter: die Früchte aber werden im Septem-  
ber zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird  
durch den Kern vermehret / und wil einen sandigen und  
sonnichten Grund haben.

6. **Eheile / Natur / Zubereitung und**  
**Nuz.** Die Blüte erwärmt / trocknet / saubert / er-  
weicht den Leib / und führet das Gewässer ab / dienet  
vor die Verstopfung des Gefröses und die Würmer.  
Die Blätter tödten die Bauchwürmer / und sind eu-  
serlich gut zu dem fressenden Krebs / (eingestreuet) Oh-  
renwürmer und fließende eyterige Ohren. (den Saft  
eingetroppfelt. Die Pfler sicken sind kalt und feucht  
im 2. Gr. Die frischen / lauren / geben wenig Nah-  
rung / verfaulen leicht im Leibe / und geben Anlaß zu  
faulen Fiebern / Leibreissen / Durchbrüchen und Ro-  
ther-Nuhr: die gedörreten aber stopffen / und stillen  
die Bauchflüsse. Die Kerne sind higig im 2. und  
trocken im 1. (2.) Gr. treiben den Harn / brechen den  
Stein / eröffnen die verstopfte Leber und Milz / und  
dienen vor das Magenbrennen / viertägige Fieber /  
schwere Geburt und Schmerzen nach derselben / ver-  
hüten die Trunckenheit: euserlich in einer Emulsion,  
bringen sie Schlaf / und sind gut vor das Hauptweh /  
Zungen-Schlag / Lähmung derselben / verlorhrne  
Sprach und Nieren-weh. Das Hartz vom Bäu-  
me / wird gerühmt vor das Blutspeien / (in Wegerich-  
oder Porzels-Wasser zerlassen /) Engbrüstigkeit / Hu-  
sten / Stein / ( mit ein wenig Saffran eingenommen: )  
euserlich in Essig zerlassen / vertreibt es die Flecken der  
Haut,

Haut und Flechten. Pfersich, Blüt-Wasser / er-  
 öffnet den Kindern den Leib / ist gut gegen die Bauch-  
 würmer und dreytägige Fieber : euserlich zu den Fle-  
 cken der Haut. Pfersich, Kern-Wasser / befördert  
 den Urin / zermalmet den Stein / und reiniget die Harn-  
 Gänge. Der Sirup von der Blüte / führet durch den  
 Stuhlgang die wässerige und gallichte Feuchtigkeiten  
 aus / und dienet vor die Wasser-Sucht / Melancholey /  
 Verstopfung des Gefäßes / Würmer und Aufsteigen  
 der Mutter. Die Conserv von der Blüte / ist gut  
 vor die Würmer und Wasser-Sucht. Man hat  
 in der Apotec auch eingemachte Pfersichen. Das  
 aus den Kernen gepresse / und mit Pfersich-Blüt in-  
 fundirte Oel / giebt einen Balsam / welcher gelobt wird  
 in der Colic (eingenommen:) euserlich aber vor das  
 blöde Gehör / Schmerzen / Klingen und Säusen der  
 Ohren / Schmerzen und Geschwulst der Süden / A-  
 der.

Malus punica, Granaten-Baum.

I.

**N**amen. Granaten-Baum / Granatapfel-Baum  
 Malus punica sativa, granata: Granaten / Granat-  
 äpfel / Malum punicum, Mala punica, granata, Gra-  
 nata *Offic.*

2. Gestalt. Die Blätter dieses Baums ver-  
 gleichen sich den Nel- oder Myrthen-Blättern / und  
 hangen an r: then Stielen : die Aeste sind zähe / und  
 mit Dornen besetzt : die Blüte ist purpurfarb / blutroth /  
 und wie ein Stern formirt / darauff kommen die Gra-  
 naten selbst / so gleichsam mit einem rothen Leder über-  
 zogen /



zogen / inwen-  
dig aber mit ro-  
then viereckich-  
ten Beern oder  
Körnlein ange-  
füllet sind / wel-  
che andere klei-  
ne Körnlein in  
sich haben / und  
durch ein dün-  
nes und gelbes  
Z w i s c h e n-  
Häutlein / in  
gewisse Ord-  
nungen einge-  
theilet sind.

3. Ort.

Wird in  
Frankreich und Italien in Gärten unterhalten / auch  
wohl in Deutschland in grosser Herren Lust-  
Gärten ge-  
funden.

4. Zeit. Blühet und trägt Frucht sehr frühe / nach  
Gelegenheit des Orts.

5. Die Vermehrung und Wartung geschie-  
het wie bey dem Pomeranzenbaum : und erfordert einen  
magern Boden.

6. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Die Granaten (derer dreyerley Arten : als  
süsse / saure und weinichte) sind kalt im 1. trocken im  
2. Gr. bekommen wohl dem Magen / geben aber schlech-  
te Nahrung. Die süssen Granaten / sind kalt und

trocken im 1. Gr. verzehren / und stillen den langwierigen Husten : gleiche Wirkung haben auch die **Balauksien** (Balauksia) oder die Blüte von wilden Granaten-Baum. Die sauren sind kalt und trocken im 2. Gr. ziehen zusammen / mässigen die Galle / stärken den Magen und das Herz / und dienen in hitzigen und Gallen-Fiebern / Pocken/Masern / Brechen/Magenweh / Durchbrüchen / Rothe-Ruhr/ Mundfäule / unnatürlicher Begierde der Schwängern / und Samenfluß. Die weichen / sind kalt und trocken im 1. Gr. machen dünn/stärken das Haupt und Herz / und sind gut im Schwindel / so von Hitze entstanden / Ohnmacht und Herzklopfen. Die Kerne kühlen / und ziehen zusammen. Die Rinde / ist kalt und trocken im 2. Gr. zieht zusammen / und dienet vor das Nasenbluten / übrige Monat-Zeit und Gilden-Aderfluß / Spulwürmer / (mit gebrandten Hirschhorn im Trunck / oder im Wein oder Wasser gekocht / eingegeben:) euseflich wird sie in die alten Schäden gestreuet. Die Blüte ist kalt und trocken im 2. Gr. ziehet an / macht dick / und ist gut zu den Bauchflüssen / Durchbruch / Rothen-Ruhr / bluten der Wunden / verfaulten und lösen Zahnfleisch / und Brüchen. Der Granat-Wein / ist zu vielen Sachen nützlich. Der Sirup von süßen Granaten / befeuchtet / löset umb die Brust / und dienet wider den Husten und die Fieber. Der Sirup von den sauren Granaten / kühlet / befeuchtet / stärcket das Herz und ist gut vor die Fäule / Magen-Schmerzen / Schlucken / Eckel / gallichtes Brechen / Durchbrüche / und Gallen-Fieber.

Man-

Mandragora, Agram.

R.



**N**amen.  
und Ge-  
schlecht. **M**-  
raum, Mandra-  
gora *Offic.* Man-  
dragoras, Jabo-  
ra *Arab.* Duda-  
im *Hebr.* Cir-  
eza, Anthro-  
pomorphos,  
Semihomo.  
Ist zweyerley:  
Männlein / so  
auch Morion;  
und Weiblein /  
so Thridacias  
genennt wird.

**2. Gestalt.** Das Männlein / (so hier abge-  
bildet) hat eine lange / dicke / zähe und zweispaltige  
Wurzel / wie zwey auffeinander geschrenckte Menschen-  
Schenkel anzusehen. Zu oberst aus derselben  
wachsen lange / breite / dunkel-grüne und stinckende  
Blätter heraus / und zwischen diesen auch aus der  
Wurzel / viel Stiele / einer Spannen lang / deren je-  
der ein weiß-röthliches Blümlein / worauff runde  
grün-gelbe Aepffel folgen / in der Größe einer kleinen  
Mespel. Des Weibleins Wurzel ist zwey- oder  
drenspaltig / in einander gewickelt und geschrenckt /  
aussen

auffen schwarz/inwendig weiß: trägt kleinere / schmälere / überriechende / und an der Erden liegende Blätter / und bleichere / und kleinere Aepffel / so inwendig Kerne / wie die Birnen / haben.

3. Ort. Das Männlein wird in Spanien / Welschland und Frankreich in Gärten / von dem aus Candia gebrachten Saamen oder Wurzeln / gezeuget : an andern Orten ist es nicht so häufig zu finden. Das Weiblein wächst auff dem Berge Gargano, und andern in Apulien gelegnen Gebürgen. Man findet sie auch bey uns in etlichen Lust-Gärten.

4. Zeit. Die Allraun-Aepffel oder Beeren werden im Julio und Augusto zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel-Rinde so meistens aus Welschland gebracht wird / ist kalt im 3. und warm im 1. Gr. erweicht / hat eine narcotische / schlaffbringende und Schmerz-stillende Krafft : wird daher in Wehtagen und vielen Wachen / von einer Section oder Uktion (in Wein eingebeißt /) doch aber selten innerlich gebraucht: euserlich dienet sie zu den entzündeten / rothen und schmerzhaften Augen / (in darzu gehörigen destillirten Wassern eingeweicht /) vor die Nase / (in Essig / harten Geschwulsten / verharteten Milz / Kröpfen und Beulen / Schlangen-Biß (mit Honig oder Del /) Glied-weh / (mit Malz aufgelegt /) Zahn-Schmerzen / (in einem Säcklein mit Milch oder Eßig gesotten / und damit gegurgelt /) und zum Schlaf / (ein Fuß-Bad davon gemacht.) Innerlich zu viel eingenommen ist schädlich : wird aber durch Raute / Nettiich / Senff / Biebergeil und Essig

corri-

corrigirt. Das gerochte Oel ist gut zu Entzündungen / Schlass / Kopffweh / Naserey in hitzigen Fiebern / übrigen Wachen / ( auff die Stirn / Schlass und Nasen geschmieret ) D. Hartmanns Pflaster von der Allraun / Wurzel und Ammoniac, wird vor die Beulen der Leber und Milches gerühmt. Im übrigen aber ist es Fabelwerck / was die Storcher und Marck / Schreier von ihren Allraun / oder so genandten Galge. Männlein vorgeben / massen sie solche aus den Sichts-Rüben schnitzen.

Marrubium, Andorn.

L.



Namen.  
 1. und Geschlecht. Ist  
 1. weißer Andorn / Marobel / Mutter- oder Lungen-Kraut / Gottes-Berg / Marrubium album live foem. Marrubium & Prasiuum. Officin.  
 2. Schwarzer oder Stinkender Andorn / Marrubium nigrum, scetidum.  
 3. Wasser-Andorn / Mar-

dum, Marrubialstrum, Ballote.

Marrubium aquaticum. 4. Feld oder Berg-Andorn/  
Marrubium campestre sive montanum. Stachys. 5. Cre-  
tischer Andorn/ Marrubium Creticum.

2. Gestalt. Weisser Andorn (so hier abgebil-  
det) hat eine schwarze und rauhlichte Wurzel / aus die-  
ser entspringen viereckichte / hohle / ästige / wollichtgraue  
Stengel / einer bis zweyer Ellen hoch / bey deren Gleis-  
chen gehen herfür zwey gegen überstehende weiche / häre-  
ge und gekerbte Blättter / und weißlichte Blumen so  
einen schwarzen rundlichen und rauhen Saamen hin-  
terlassen.

3. Ort. Wächst neben den Weinbergen / Ae-  
ckern und Wegen.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und  
Nutz. Die Blätter vom weissen Andorn / sind bi-  
zig im 2. und trocken im 3. Gr. machen dünn / eröff-  
nen / säubern / stärken den Magen und dienen vor die  
Verstopfung der Leber / Milches / Mutter und Lungen/  
Gelbe- und Wasser- Sucht / Aufblähung der Mut-  
ter / schwere Geburt / verstandene Affterbürde und Rei-  
nigung nach der Geburt / blasse Farbe der Jungfrau-  
en und verstopfte Monat-zeit / ( in weissen Wein ein-  
geweicht / und davon getruncken / ) Blutspeien / Ab-  
nehmen des Leibes / Schwindsucht / Reichen / Husten/  
Schlucken / verlohrenen Appetit / ( in Wein genom-  
men / Podagra / Griesß und Stein : wiewohl sie der  
Blasen und den Nieren schaden / warn sie nicht mit  
Süß-Holz / Anis / Rosmarin und kleinen Rosinen  
corrigirt worden. ) Zuserlich sind sie gut vor den tol-  
len Hund-Biß / ( frisch auffgelegt / ) Feigwarzen / ( das  
Pulz

Pulver des weissen oder schwarzen Andornes aufgestreuet / faule Schäden / (den Saft mit Honig eingestrichen /) veraltetes Ohrenweh / (den Saft mit Rosen-Del eingetröpfelt /) Flechten / Zitter-Mählern / gründige und schuppichte Haut / (in Lauge gekocht / und damit gewaschen /) weissen Weiber-Fluß / (in Bädern /) Kröpfe / (mit Hünereft zerquetscht /) blöde Gesicht / (den Saft mit Honig angestrichen / oder in die Nasen gezogen.) Das gebrandte Wasser von gangen Kraute / ist zu obgemeldten Gebrechen erspriesslich / vornehmlich aber in der Wasser- und Gelbesucht / schwerer Geburt / Engbrüstigkeit und feuchten Husten. Der Sirup ist der Brust zuträglich und sonderlich in Brust-Geschwären und Gelbesucht. Die *Species Diaprasia*, bekommen auch wohl der Brust und Lungen / und dienen vor die Flüsse / Schwindel / Husten / Schwind-Sucht / blöde Gesicht / Mund-Gäule / Harn-Verstopfung / Stein / Magen- und Leber-Schmerzen / Blähungen / Leibreissen / verhaltene Frauen-Blum / Cachexiam / tägliche und viertägige Fieber. Die Conserv von den Blumen ist in der Milk-Verhärtung gut befunden worden.

**Martagum, Gold-Wurz.**

**N**amen. Gold-Wurz / wilde Lilgen / Alffdil-Wurz / Martagum, Martagon *Alchimistar.* Lili-um silv. five montan. Hemerocallis silv. Asphodelus *Offic.*

2. Gestalt. Gewinnet aus der goldgelben zwieblichten Wurzel / einen einzeln Stengel / umb welchen die Blätter / so denen am Seiffen-Kraut ähnlich



ähnlich sind/ sternweiß herum stehen. Die Blumen oben darauff/ sind wie die Lilien gestaltet / aber kleiner / wohlriechend / hinter sich zurück gekrümmt / purpurfarb und mit braunen Flecken bezeichnet.

3. Ort. Wächst wild in den Wäldern und Gebürgen : von dannen es auch in die Gärten versetzt wird.

4. Zeit. Blühet mit den andern Lilien.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist der weissen Lilgen-Wurzel an Kräften

gleich : in Wein gesotten / befördert sie den Harn und die Monat-Zeit : euserlich ist sie in Umschlägen und Brey-Pflastern gut zu den harten Geschwulsten und Beulen / Schmerzen der Hülden / und geschwollene Brüste. Man hangt sie auch den Kindern vor das Fraß an. Die Asche davon mit Honig vermischet / dienet vor das Haar ausfallen. Das Wasser davon ist gut zu den zerquetschten und verbrandten Gliedmassen.

Hieher gehören auch : *Lilium rufum sive cruentum*, *Hemerocallis Diosc.* rothe Gold- oder Feuer-Lilien / und *Lilium intortum sive Cymbalum* Türckischer Bund.

Marum,

Marum, Amber-Kraut.

1.



**N**amen.  
 Marum,  
 Amber- oder  
 Mastich-  
 Kraut / Ma-  
 rum *Offic. vulg.*  
 Mastic sive Ma-  
 stichina *Gallor.*  
 & *Anglor.* Cli-  
 nopodium  
*vulg.*

2. **G**e-  
 stalt. Es  
 wächst stau-  
 dicht / wie der  
 Majoran /  
 doch weit höher:  
 trägt an den

Nesten mittelmässige Blätter zwischen den Thymian  
 und Dwendel / an den Gleichen aber der obersten Zwe-  
 ge / bringt es weisse Blümlein. Hat eine holzige  
 Wurzel.

3. **O**rt. Wird in Gärten gezelet.

4. **Z**eit. Blühet im Sommer.

5. **T**heile / **N**atur / **Z**ubereitung und  
**N**uz. Dis Kraut reucht wie Mastix / hat einen  
 scharffen Geschmack / und gleiche Würckung mit dem  
 Majoran: ist hitzig und trocken im 3. Gr. stärckt das  
 Haupt / treibt den Urin / widersteht dem Giff / beför-  
 dert

dert die Weiber-Blum / und dienet vor kalten Gebre-  
chen des Haupts / Verstopffung der Leber / Wasser-  
und Gelbe-Sucht: euserlich zu den umbsich fressenden  
Schäden. Hiervon werden benamet die Pilulae maro-  
colinae, welche dem Haupt / der Leber / Milck / Brust  
und dem Magen ersprieslich sind.

**Matricaria, Meter-Kraut.**



**M** Meter-  
Metram / Me-  
ter- oder Mut-  
terkraut / Me-  
terich / Wete-  
rey / Mad-  
Blum / Ma-  
tron- und Sic-  
ber-Kraut / Ma-  
tricaria, Offic.  
vulg. Partheni-  
um, Artemisia  
tenuifolia, A-  
maracus Galea.  
Matronaria.

12. **G**e-  
stalt. Be-  
kombt streiffige / und mit schwammigen Marck ange-  
füllte Stengel / bey 2. Ellen hoch / an deren Neben-  
Zweigen befinden sich bleich-grüne / geferbte und zer-  
schnittene Blätter / fast wie am Beysfuß / so eines  
schwe-

Schweren Geruchs und bitterm Geschmacks sind. Zu  
oberst trägt es Blumen / wie die Chamillen / so in der  
Mitten ein gelbes Knöpflein haben / welches mit weissen  
Blätlein von aussen umgeben ist.

3. Ort. Wächst nicht allein in Gärten / sondern  
wird auch an den Zäunen und neben den alten eingefal-  
lenen Maurstücken gefunden.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wird  
durch abgerissene Zweige / so im April / wann der Mond  
voll ist / verpflanket werden / vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Das Kraut sambt den Blumen / ist hüzig  
im 3. und trocken im 2. Gr. macht dünn / durchschnei-  
det / eröffnet / zertheilt / säubert / führt die schleimigen  
Feuchtigkeiten und die Galle ab / durch den Urin und  
zuweilen Stuhlgang : stillt die Schmerzen / zertheilt die  
Winde und Bläse / ist der Mutter zuträglich / und  
dienet gegen derselben Gebrechen / so von Kälte und  
Winden herkommen : ist daher gut vor die Mutter-  
Beschwerung / verstopfte Frauen-blum / verstande-  
ne Nach-Geburt und Reinigung nach der Geburt /  
( mit Beyfuß gekocht und getruncken / ) treibt die todt-  
Frucht / und hilfft zur Ehlichen Beywohnung und  
Empfängnis / vertreibt den Schwindel / die Bauch-  
würmer und faule Fieber / und ist auch nützlich im Nie-  
ren-Stein : Euserlich dienet es vor das Aufsteigen  
der Mutter / ( gekocht und mit Essig an die Nasen ge-  
halten / ) Verstopffung der Monat-Zeit / ( in Mutter-  
Zapflein / ) Verhärtung der Mutter / ( in Bädern / )  
abgestandene Frucht / und verhaltene Reinigung der  
Kinde

Kindbetterin / (ein Bad davon gemacht / oder Pflaster weiß auff die Nacht gelegt / Febrilische Hitze / (den Rücken damit gerieben /) Sichts-Schmerzen / Hauptweh / gefallen Zapfflein im Halse / Bienen- und Mücken-Stich / hitzige Geschwulst / Rothlauff / Flechten und Sommersprossen / (den Saft auffgestrichen.) Das Wasser davon treibt die todte Frucht / und ist gut vor die verstopfte Weiber-Zeit / schwere Geburt / und verstandene Reinigung der Sechswöchnerin / treibt die Würmer aus. Der Sirup und Extract sind in gedachten Fällen dienlich / sonderlich aber im Mutterweh / das von Kälte / Schleim und Winden herrühret. Das destillirte Oel wird selten gebraucht. Das gemeine Oel / dienet euserlich im Schmerzen des Leibes / Magens und der Mutter / und in schwerer Geburt. Das Salz ist zu obgedachten Gebrechen der Mutter / und in der Wasser-Sucht behülfflich.

**Mechoacanna alba, weiß Rhabarber.**

L.

**Namen.** Mechoacanna / Indianische Zaunrüben / weiß Rhabarber / Schneckenicht / Mechoacanna Offic. alba sive Peruviana, Bryonia Mechoacanna alba, Rhabarbarum album sive Indicum, Scammonium Americanum.

**2. Gestalt.** Ist eine ausländische dicke Wurzel / der Sichts-oder Zaun-Rüben fast ähnlich: hat eine aschfarbe Rinde / inwendig aber ist sie weißlicht / schmeckt und reucht nicht. Die Indianische Geschicht-Schreiber sagen / daß sie eine Art eines Convolvuli sey.

*Einm. altm. 1/2 Loth.  
Einm. Jung. 1. 93.  
Einm. Lind. 1/2 93.*

3. Ort.



3. Ort.  
Wird Thaler-  
weiß zuschnit-  
ten und gedör-  
ret aus der in  
Indien liegen-  
den Provinz  
Mechoacan,  
und Neu-Hi-  
spanien ge-  
bracht.

4. Theile/  
Natur/  
Zuberei-  
tung / und  
Nus. Die-  
se Wurzel ist  
warm im 1. und

trocken im 2. Gr. führet aus dem ganken Leibe / sonder-  
lich aber aus dem Haupte / Nerven und Brust / die  
wässerige / schleimige und gallichte Feuchtigkeiten ab-  
und stärcket die innerlichen Glieder : daher ist sie gut  
vor die Wasser- und Gelbe- Sucht / Flüsse / Sicht/  
Podagra / Frankosen / zähen Schleim im Magen und  
der Brust / Bauchgrimmen / Schlucken und Keichen.  
Man giebt sie mit Nutzen den Kindern. Die jenigen a-  
ber / so kalter und trockner Natur sind / sollen sie nicht  
alkzuoffte gebrauchen. Das Extractum Mechoacannæ  
simpl. & comp. die Morsuli und Fecula, sind zu gemeld-  
ten Gebrechen erspriesslich. Es hat aber das grosse  
Lob dieser Wurzel etwas beginnen zu fallen / nachdem  
man

man in diesem Seculo angefangen aus America zu uns zubringen/ die Gialapa welche auch genennet wird Jalappa, Jalappium, Chelopa, Celopa, Gelapo, Xalapa, Mechoacanna nigra sive nigricans, Bryonia Mechoacanna nigra, Bryonia Indica, schwarz Mechoacan. Diese Wurzel ist gleichfals scheibenweiß zuschnitten: euserlich schwärzlich/ inwendig bräunlich/ harzig/ und so man darein sicht/ gibt sie eine fette Feuchtigkeit von sich/ zündet auch auff glüenden Kohlen oder beym Lichte leicht an. Sie ist hitzig und trocken im 2. Gr. führt durch den Stuhlgang ab das Gewässer und den zähen Schleim: dienet in der Wasser-Sucht/ Colic/ daraus die Gelbe-Sucht werden wil/ Glieder-weh/ Cachexia, Verstopfung des Leibs/ und Gebrechen des Magens und Sekroses. Die Tinctur davon/ (so etliche Phalaja nennen/) das Extractum, Magisterium, und vornehmlich die Species Diagalappæ Mynsichti, sind in obverwehnten Zufällen nützlich zu gebrauchen.

### Meleagris, Kiritz-Blume.

**Namen.** Kiritz-Blume/ Kiritz-Ey/ geschleckte Narzissen-Lilien/ Meleagris, Fritillaria præcox, Lilionarcissus purpureus variegatus, Caviana, Flos Meleagridum. (Datur & Fritillaria alba, flava sive urtea, ferotina sive Aquitanica, poly anthos, Pyrenæa, &c.)

2. Gestalt. Hat eine zwieblichte Wurzel/ daraus ein einziger Stengel hervor gehet/ mit langen und schmalen Blättern: dieser trägt eine Blume (so mehr wie eine Tulipe/ dann eine Narcisse formiret/) deren Blätter mit mancherley Farben/ sonderlich aber licht- oder dunkel-braun/ und mit gewürffelten Flecken gemahlet sind,

3. Ort.



3. Ort. Wird in Gärten erzielet.

4. Zeit. Blühet im April.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Der starcke Geruch dieser Blume stillt das Nasenbluten. Das davon gebrandte Wasser vertreibt die Sommerflecken am Gesicht und Händen.

Melilotus , gemeiner Stein = Klee.

1.

**N**amen. Meliloten / gemeiner Stein = Klee / Hönig - oder Schoten = Klee / Schuchsen / Melilotus vulg. maj. Germanica , *Officm.* Lotus urbana , Trifolium odoratum , Saxifraga lutea.

2. Gestalt. Gewinnet einen Stengel 2. Ellen hoch / mit etlichen Neben = Zweigen / und je drey und drey aneinander hangenden / gekerbten Blättern / und weissen oder gelben geährtten Blumen / denen braune Scherlein folgen / mit runtslichten / harten und bleichgelben Saamen.

3. Ort. Wächst an sandigen Orten.

M m

4. Zeit.



4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nus. Das Kraut / die Blumen und der Saamen sind warm im 1. Grad / und mäßig trocken / (warm und trocken im 1. Grad /) erweichend / zeitigen / zertheilen / lindern die Schmerzen / und dienen vor Grief und Bauchwehe / (die Blumen in Wein gesotten und getruncken:) euserlich zu den Geschwulsten / Beulen / Schmerzen / Magen-

weh / rotthe Augen / und Clystieren. Das gebrandte Wasser / treibt den Harn und Sand: euserlich zu den entzündeten und schmerzhaften Augen / Geschwulsten und Entzündungen. Das Meliloten-Pflaster stillt die Wehthagen / erweicht und zeitiget die alten verharteten Geschwulsten / sonderlich der Ingeweide / zertheilet die Puffblähungen / und die Beulen im Schmerzbauch. Das gekochte Oel erweicht / zeitiget / und ist gut zu den Wunden in Brüchen.

Melissa, Melisse.

1.

Namen. Melisse / Honig-Blum / Timmen-Blat / Bies



Bienen = Saug / Citronen = und Mutter = Kraut / *Melissa Offic.* *Melissophyllum,* *Apiastrum,* *Citraria* vel *Citrago.*

2. Gestalt.

Bekommt viereckichte Stengel / einer Ellen hoch / woran die Blätter je zwey gegen einander gesetzt sind / und einen Citronen Geruch haben : Die Blüte ist weiß oder weißröthlich : Der Saamen klein.

3. Ort. Wird

meistens in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und  
 Nuz. Das Kraut ist warm im 2. trocken im 1. Er. macht dünn / durchschneidet / und ist ein köstliches Haupt / Magen = / Herz = und Mutter = Kraut / dienet vor den Schwindel / fallende Sucht / Schlag / Lähme / Melancholey / unruhige Träume / grobe Feuchtigkeit des Magens / Leibreissen / Ruhr / Reichen / stincken den Athem / Ohnmacht / Herzklopfen / giftige und pestilentialische Fieber / Aufsteigen der Mutter und Schmerzen derselben : treibt die Monat = Zeit / Afterbürde und die verhaltene Reinigung nach der Geburt.

M m 2

burt.

burt. **Zuſerlich** iſt es gut in Bädern und Pflaſtern / vor die giftige Stiche der Bienen / Weſpen und Spin- nen / und vor die Kröpffe. Das Waſſer / Spiritus, Oel / Conſerv, Syrup und Saltz / ſind in obgedach- ten Fällen zuträglich. Die Conſerv iſt auch gut vor den weiſſen Weiberfluß. Die Eſſentz iſt gut vor den Hundshunger / Frankoſen / Haar- ausfallen / und ab- geſchelete Nägel an Händen und Füſſen.

**Melo, Melonen.**

1.



**Namen.**  
Melonen /  
Pfeben / Melo,  
Πεπων, Pepo,  
Melopepo, Si-  
cyos, Cucumis  
antiquor.

2. **Ge-**

**ſtalt.** Sa-  
ben runde / rau-  
he / doch aber  
Kleinere Blät-  
ter / als die  
Kürbſe. Die  
Rancken tra-  
gen doppelte  
Blüte / davon  
die erſte ab-  
fällt / die andere aber Frucht bringt / welche auswen-  
dig grün / inwendig aber mit bleich- gelben Fleiſche /  
und

fällt / die andere aber Frucht bringt / welche auswen- dig grün / inwendig aber mit bleich- gelben Fleiſche / und

und ganz gelben Marck / gesgleichen auch mit Sam-  
Kernen / so den Gurcken-Körnern fast gleichen / ange-  
füllet sind.

3. Ort. Werden in Gärten gezeuget / und wol-  
len einen fetten / gedüngten / und an der Sonnen geleg-  
nen Ort haben.

4. Zeit. Die Früchte werden im Augusto und  
Septembri zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Die Melonen sind kalt und feucht im 2. Gr.  
lechen den Durst und die Hitze / tödten auch die breiten  
Bauchwürmer; geben aber schlechte Nahrung / fau-  
len leicht im Leibe / und verursachen Fieber / Leibreis-  
sen / Ruhr / u. a. m. wann sie nicht gekocht / oder mit  
Pfeffer / oder einen guten Trunck Wein corrigirt wer-  
den. Der Saamen davon / ist kalt im 2. trocken im 1.  
(kalt und feucht im 2.) Gr. eröffnet / saubert / bekombt  
wohl der Leber und den Nieren / dienet vor die Harn-  
winde und brennenden Urin / Stein / verstopfte Leber:  
Der Schleim davon mit Gersten gemacht ist gut in  
Fiebern / vor den Durst / Husten und Schwindsucht.  
Die eingemachte Melonen sind nicht sonderlich im  
Brauch.

### Mentha aquat. Wasser-Münze.

I.

**N**amen. Wasser- oder rothe-Bech-Münze/  
Balsamuth / Mentha Aquatica maj. Mentha ru-  
bra, Sifymbrium, Calamintha aqual. Balsamina agre-  
tis, Balsamine & Balsamita *Offic.*

2. Gestalt. Hat eine zackichte und an der Er-  
den

M in 3



den hin Frie-  
chende Wur-  
zel/daraus ent-  
springen / vier-  
eckichte / härige  
und ästige Sten-  
gel / woran die  
Blätter zwar  
wie an der  
Krause-Münk/  
aber nicht krauß  
sind : die Blü-  
te aber / so licht-  
roth / wächst  
Zirkelweis um  
die Zweige her-  
umb.

3. Ort.

Wächst gern an nassen und feuchten Orten / an den  
Brunnen / und umb die Teiche und Secn.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nus. Das Kraut hat fast gleiche Krafft / wie die  
Krause-Münk : ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht  
dünn / verzehret / treibt den Urin und Stein / stärckt den  
Magen / und dienet vor das Erbrechen / Schlucken  
und Leibreissen : euserlich vor das Kopffweh / Som-  
merspreckel / schwarcke Haut von der Sonnen / Wes-  
pen- und Bienen-Stich. Das gebrandee Wasser  
dienet der Brust und Lungen / und benimbt das Kei-  
chen.

Mentha

Mentha. catarraria, Katzen-Münke.

1.



**M**ünch.  
 Katzen-  
 Münke / Ka-  
 zen-Kraut/  
 Berg-oder  
 Stein-Münke/  
 Neptz Katzen-  
 Nept / rother  
 Dorant / Men-  
 tha catarraria,  
 vulg. maj. feli-  
 na, Cattaria her-  
 ba, Herba gat-  
 taria, Calamin-  
 tha montana,  
 Nepeta officin.

2. Ge-

stalt. Be-

Kommt einen viereckichten / härigen / unten zu röthlichen /  
 sonst aber graulichten Stengel / 2. Ellen hoch / und  
 drüber : die Blätter sind wie an der Melisse / gekerbt /  
 und mit einer graulichen Wolle überzogen : die weißlich-  
 te Blüte / wächst gleichfals an den Blaychen umb den  
 Stengel herum.

3. Ort. Wächst in den Gärten / desgleichen auch  
 neben den Gärten / Gräben und Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio oder Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und

Mm 4

Nuß.

**Nutz.** Das Kraut ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn / eröfnet / durchdringet / bekombt wohl der Mutter / befördert die Geburt und Monat-Blum / hilfft zur Empfängniß / dienet vor den zähen Schleim / der Lungen / und den jenigen / so hoch herab gefallen : wird euserlich in Bädern gebraucht. Die Wurzel gekäuet / soll die verzagten Leute frisch und zornig machen.

**Mentha crispa, Krause-Münke.**



**Namen.**  
Krause-  
Münke / Krause-  
fer-Balsam /  
Minte / Deu-  
menthen / Men-  
tha sativa sive  
crispa, Officin.  
Balsamita.

**2. Gestalt.** Gewinnet gerade / steiffe / und haarige Stengel / über zwey Ellen hoch / so an der Wurzel röthlich sind : an den

ren Gelencken kommen herfür ründliche / rungslichte / krause / gekerbte / dunkel-grüne und wohlriechende Blätter

ter und neben diesen um die Stengel herum / die rothen Blümlein.

3. Ort. Ist fast in allen Gärten bekandt.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wird durch abgerissene Zweige / so mitten im Werken an einen feuchten Ort versetzt werden / vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen / ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn / verzehret / zertheilt / eröffnet / durchschneidet / durchdringet / ziehet etwas an / ist gut dem Magen und der Mutter / dienet vor die Verstopffung der Leber / Schwachheit und groben Feuchtigkeiten des Magens / Schlucken / Brechen / Blähungen / Magenbrennen / Schmerken der Gedärme / Leibreissen junger Kinder / Schwindel / Hauptweh / bleiche Sucht der Weiber / weissen Fluß ; befördert die Geburt / benimbt den Saamen und die Lust zum Bey-schlaff / macht unfruchtbar / zertheilt die geronnene Milch in Brüsten / tödtet die Würmer / verhindert innerlich gebraucht die Heilung der Wunden. **Zußerlich** ist es gut zum tollen Hunds-Biß / (mit Saltz zerquetscht / und auffgelegt /) Schwachheit des Magens / Bauch-Grimmen / harte Brüste / gelieferte Milch in denselben / Nasenbluten / Blutauswerffen / Ohrenweh / Ohren-Würmer / (den Saft mit Honig vermischt eingetröpfelt /) Haupt-Grind / langwieriges Kopff-weh / (auff die Stirn oder Schläffe gebunden.) In der Apotheck bekommt man hiervon das **gebrandte Wasser** / den **Spiritum**, das **Extractum**, **Sirup. maj. & mis.** Die Confer v. das  
M m 5 ge

gekocht und destillirte Oel / der Balsam / und das fixe Salz / das Wasser / erwärmt / trocknet / stärcket den Magen und das Haupt / dienet vor das Leibreissen der Kinder; **euserlich** zertheilt es die Knollichte Milch in Brüsten. Der Sirup ist gemässigt / ziehet zusammen / stärket und erwärmt den erkalteten Magen / und stillt den Schlucken / Eckel / Brechen und die Bauchflüsse. Die Conserv erwärmt / trocknet / ziehet an / stärcket den Magen und das Haupt / stillt den weissen Fluß der Weiber. Das gekochte Oel erwärmet / trocknet / stärcket den Magen / benimbt den Eckel / stillt das Erbrechen / macht Appetit / und zertheilt die Milchknollen / und vertreibt die Milch.

Mentha acuta, Spitz-Münz / kreucht auch mit der zäsigsten Wurzel / wie andere Münzen an der Erden hin / und hat auch viereckichte / härige und ästige Stengel / einer Ellen hoch : die Blätter aber sind anfangs wie an den Mittel-Basilien / ein wenig härig / nachmals werden sie spiziger. Die Blüte ist licht-roth / und stehet auch um den Stengel rund herum. Diese Spitz-Münz hat eben die Wirkung / wie die Krause-Münz.

### Mentha Sarracenicæ, Frauen-Münz.

I.

**N**amen. Frauen-oder Marien-Münz / Frauen-oder Pfannkuchen-Kraut / Lobengel / Balsamite / Römische Salbey / Mentha Sarracenicæ, *Offic. corymbifera maj. Græca, Romana, S. Mariæ, vel hortensis corymbifera, Alisma, Balsamita maj. Costus hortorum, Herba S. Mariæ, Salvia Romana.*

2. Oel



2. Ge-  
stalt. Be-  
kومت holzige/  
streiffige und  
härige Sten-  
gel / über eine  
Ellen hoch: Die  
Blätter ver-  
gleichen sich der  
Betonten / am  
Rande ge-  
kerbt / und an  
Farbe grün-  
gelb / und wohl-  
riechendes Ge-  
ruchs: die Blu-  
men = K r ä n z e  
sind gold = gelb

wie am Rheinfarn. Die zähesten Wurkeln strecken sich am Rasen aus.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget.  
4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.  
5. Theile / Natur / Zubereitung / und  
Nutz. Die Blätter sind hitzig im 3. und trocken im  
2. Grad / machen dünn / eröffnen / säubern / zertheilen/  
ziehen ein wenig zusammen / dienen der Leber und  
Mutter / eröffnen die verstopfte Leber und Monat-  
Blum / sind gut vor die Wasser = Sucht / Stein / Wür-  
mer / Bauchgrimmen / Bauchflüsse / Giff / sonderlich  
des Opii: Euserlich braucht man sie in Mutter = Bäu-  
dern / und zu den harten Geschwulsten und Knollen /  
Ent-

Entzündung des Hintern / Wunden und alten Schänden. Damit geräuchert / vertreiben sie die Schlangen. Die Conserv von den Blättern / hilfft der Dauung / und dienet vor die Flüsse / langwieriges Hauptweh / Spulwürmer / und Wassersucht.

**Menthastrum, Ros-Münze.**

1.



**N**amen. Wildes / Pferde- oder Ros-Münze / Katzen-Balsam / Herzen-Trost / Menthastrum Officin. spicatum, Mentha silvestris, caballina sive equina.

2. **G**estalt. Diese hat viereckichte und hârige Stengel / ein er Ellen hoch :

mit länglichten / gespitzeten / geferbten graulichten und wohriechenden Blättern. Trägt ährenweiß weißlicht-rothe Blümlein. Die mit vielen Fäsern behangene Wurzeln kriechen an der Erden hin.

3. **O**rt. Wächst hin und wieder auff den Brach-Aeckern.

4. **Z**eit.

4. Zeit. Blühet im Julio.

4. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nuz. Das Kraut ist hitzig und trocken im 3. Gr.  
macht dünn/durchschneidet / eröfnet / dienet zur Müt-  
ter / treibt die fräuliche Zeit / zertheilt die knolliche Milch  
in Brüsten : Eusserlich vertreibt die Schlangen / so  
man es in die Gemächer streuet / oder anzündet. Der  
Safft davon stillt das nächtliche Auslauffen des Sa-  
mens / (getruncken oder auffgestrichen /) und vertreibt  
die Ohren-Würmer / (eingetropffelt.)

Mercurialis, Bingel-Kraut.

I.



**N**amen.  
Zahm  
Bingel-Kraut  
Männlein und  
Weiblein : Est  
enim Mercuria-  
lis vel sativa,  
vel sily. sive  
montana, & u-  
traque Mas vel  
foemina. *Sativa*  
Mas Mercuri-  
alis testiculara,  
Phyllon arthe-

nogonon ; *Fem. mercurialis spicata*, Phyllon Theligo-  
non dicitur.

2. Gestalt. Beyderley zahm Bingel-Kraut  
(sohier abgebildet /) hat einen gleichigen Stengel/  
mittelmäßiger Höhe und geferbte Blätter / bey deren  
Ur-

Ursprung an den Männlein rauhe Kuglein / worinnen  
 2. Saamkörnlein liegen / herfür kommen : an dem  
 Weiblein aber entspringen daselbst lange und dünne  
 Stiele / so wie an einer Lehren / mit mosichten Blüm-  
 lein umgeben sind / welche sich in 4. Blätlein auffhuh  
 und in der Mitten gelbe Faserlein zeigen / aber ohne  
 Hinterlassung eines Saamens / wieder abfallen.

3. Ort. Wächst in Kraut-Gärten und Weins-  
 bergen/und an den Zäunen der Gärten und Aecker.

4. Zeit. Blühet den ganzen Sommer hindurch.

5. Theile/Natur/Zubereitung und Nus.  
 Beydes Kraut ist warm und trocken im 1. Gr. sau-  
 bert / erweicht / eröffnet den Leib und die Monat-Zeit/  
 und führet durch den Stuhlgang die gallichte und wäs-  
 serige Feuchtigkeiten ab : dienet vor die Unfruchtbar-  
 keit / loxiret die Kinder / und verhütet bey denselben  
 das Leibreissen / wann man es ihnen im Brey eingibt :  
 enserlich in Umbschlägen / oder der Saft gebraucht/  
 ist gut vor die trieffende Augen / Rothlauff / Krätze/  
 Flechten / Wargen / Geschwulst / verhaltene Frauen-  
 blum und Nach-Geburt / ( auff die Scham gelegt.) Es  
 wird auch unter die Clystiere genommen. Der Sa-  
 men treibt die Weiber-blum. Das gebrandte Was-  
 ser in die Nase gezogen / reiniget das Gehirn. Der  
 Sirup und Honig davon gemacht / werden in Cly-  
 stieren gebraucht.

Mespilus, Mespel-Baum.

I.

**N**amen. Gemeiner Mespel-oder Mespel-baum/  
 Mespil-



Mespilus vulg.  
silv. Germani-  
ca.

2. **Gestalt.** Dieser Baum wächst in der Größe eines Apfelbaums / hat einen harten Stamm / zähe Aeste / und lange steiffe Blätter / und weiße Blüte. Trägt runde Früchte / die man Mespela heisset / welchen

oben gleichsam eine Krone / statt des Saamens aber 5. Steinlein haben / sind herben Geschmacks.

3. **Ort.** Wird in Obst-Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im April oder May: die Früchte zeitiget er im Sept. oder Octob.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Holz wird vor das Mißgebären / an-  
gehangen. Die Blätter haben mit der Frucht fast gleiche Tugend / und werden in Mundwassern und Mutter-bädern gebraucht. Vier Mespeln sind kalt im 2. (3.) und trocken im 3. Gr. ziehen zusammen / stopffen / heilen die Wunden / zerbrechen den Stein und dienen  
vor

vor die Durchbrüche / Rothe Ruhr / Blutspeien / übrige  
 Monatzeit / und unnatürliche Gelüste der Schwang-  
 ern : euserlich legt man sie Breyweiß gegen die  
 Bauchflüsse und das Erbrechen auff den Leib und Ma-  
 gen. Die Steinlein sind hitzig und trocken im 3. Gr.  
 ziehen an / treiben den Harn / zermalmen den Stein-  
 und sind gut vor den Nieren = und Blasen = Stein / und  
 weissen Weiberfluß. Die eingemachten Nespeln  
 und der Sirup davon / stillen allerhand Flüsse.

Meum, Bär=Burk.

1.



**N**amen.  
 Bär=/  
 Beeren=/  
 Herk= oder  
 Mutter=  
 Burk / Bär=  
 ren= Dill / oder  
 Fenchel / wild  
 Fenchel / Me-  
 um vel Meu  
 Officin. . vulg.  
 Daucus Cre-  
 ticus , Seseli  
 Creticum, Tor-  
 dylion , Ane-  
 thum & Fœni-  
 culum arsi-  
 num, Anethum  
 silv.

2. ☉☉





Safft sind. Die Blumen-Kränze tragen weißlichte Blümlein / und einen platten Saamen / fast wie der Dillsamen. Es hat auch viel weiße Wurkeln.

3. Ort. Wächst an sumpfigen und feuchten Orten / an den Bächen und Seen.

4. Zeit. Blühet im Julio.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die

Wurzel (so von etlichen vor das rechte Meum gehalten worden) ist scharff / widersteht dem Safft / treibt den Harn und Stein / dienet vor die Pest / Verstopfung der Lungen / und Reichen.

### Milium, Hirsen.

1.

Namen. Hirs / Hirse / Hirschen / Herse / Milium  
*Offic. vulg.*

2. Gestalt. Hat Blätter / wie Schilff / und einen knodichten Halm / mit einer ausgespreiten und abhängenden Aehren / so voll gelblichter runder Körner ist.

3. Ort.



3. Ort. Wird in Gärten und auff den Fleckern zu Ende des Merzen gesäet/ und wil einen lockeren und sandigen Grund haben.

4. Zeit. Blühet im Augusto: darnach wird auch der Samen zeitig.

5. Theil/ Natur / Zubereitung und Nug. Hirse

ist kalt im 1. (3.) und trocken im 3. Gr. ziehet zusammen/ stopffet / nähret wohl / ist aber schwer zu verdaren / und macht Blähung / stillet den Durchbruch / und dienet eußerlich vor die Flüsse / Hauptweh / Colic / geschwollene Flüsse / und Nierenweh / (mit Salz geröstet und übergelegt /) Harn-Kuhr oder so man den Harn nicht halten kan / (mit Gersten-Wasser auff den Nabel gelegt /) Durchlauff der Kinder / (mit Sumach gekocht /) vertreibt die Milch / treibt den Nieren-Stein / (in Bädern) Das davon gebrandte Wasser / bewahret vor den Stein. Der davon mit Wasser oder Wein bereitete Tranck (so Decoctum D. Ambrosii genennet wird /) treibt den Urin und Schweiß / und wird gerühmet vor die Wasser-Sucht / Nieren-Stein / dreytägige nachlassende Fieber und Gliederweh / (so denen Gebährerinnen zuströffet.)

Rn 2

Mi-

Milium folis, Meer-Hirse.

I.



**N**amen.  
 Meer-  
 der Perl-Hir-  
 se/Perl-Kraut/  
 Stein-Sa-  
 men / Milium  
 folis ( melius  
 Soler. ) & Li-  
 thospermum,  
 Offic. Lachry-  
 ma Mariæ, Sa-  
 xifraga tertia.

2. **G**e-

**stalt.** Hat  
 eine holzige  
 Wurzel eines  
 Daumens  
 dick: daraus

entspringen weißlichte / rauhe und ästige Stengel / mit  
 langen härigen Blättern. Die kleinen fünf-blätterigen  
 und weißen Blümlein / trägt es in länglichten Kelch-  
 lein / als dann folget glatte glänzende / aschfarbe und sehr  
 harter Saamen.

3. **Ort.** Wächst an rauhen und erhabenen Or-  
 ten / auch wohl wild in Gärten und unter dem Getreide.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio: der Sa-  
 men wird im Herbst reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**  
**Ang.** Der Saamen ( selten die Blätter und  
 Wur-

Wurzel) ist hülzig und trocken im 2. Gr. eröffnet / saubert / bricht den Stein / treibt den Urin / Stein / Monatzeit / Geburt und Afterbürde / dienet vor die Verstopfungen / Nieren Sand und Gries / Samenfluß / und tägliche Fieber: eu serlich vor das Nierenweh / (in Bädern.) Das aus den Blättern gebrandte Wasser / treibet den Harn und Stein.

**Millefolium, Schaff-Garbe.**

1.



**Namen.** Garbe / Garbenkraut / Schaff-Garbe / Schaff-Rippe / Schabab / Tausend-Blat / Millefolium  
*Offic. vulg.*

**2. Gestalt.**

Bekommt viel klein zerschnittene Blätter und Stengel über einer Elle hoch / darauff bringt es in Dolden viel weiße oder rothe Blümlein. Die Wurzel ist hülzig.

**3. Ort. Wächst**

an den Wegen und Fleckern.

**4. Zeit.** Blühet vom Junio bis in den Septemb. hinein.

M 3

5. Theile

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**  
**Tugz.** Die Blätter und Blumen sind kalt im 1.  
 trocken im 3. Gr. (wärm im 1. und trocken im 2. Gr.)  
 ziehen zusammen / und dienen vor die Blutflüsse der  
 Nasen / Mutter / Wunden = und Sülden = Ader / Ro-  
 the-Ruhe / Blutspießen / Brechen / weissen Fluß / Aus-  
 lauffen des Saamens / gelieffertes Geblüt / Bluthar-  
 nen / Verstopfung des Urins / Stein / Feig-Warzen /  
 Wunden / Geschwür / Schwindfucht / schwere Noth /  
 Pest / und verhütet das Mißgebären / euserlich sind sie  
 gut vor die Geschwulsten / (des Männlichen Gliedes  
 und der Sülden = Ader /) Entzündungen / Augen = Ge-  
 wächs / Kopff = weh / Wunden / Schäden / Fisteln /  
 giftige Bisse / Brüche / Bluten der Nasen und Wun-  
 den / übrige Monat = Zeit / weissen Weiberfluß / Durch-  
 brüche / Zahnschmerzen / contracte Glieder und Pesti-  
 lens. Das gebrandte Wasser dienet zu dem faulen  
 Zahnfleisch.

**Momordica, Balsam = Aepffel.**

1.

**Namen.** Balsam = Aepffel / Balsam = Kraut /  
 Stech = Aepffel / *Momordica Officin.* Balsamina  
 mas, Charantia, Pomum mirabile vel Hierosolymita-  
 num.

2. **Gestalt.** Gewinnet zarte und streiffige Han-  
 cken / einer Ellen hoch / und dünne Gåbelein / mit welcher  
 es sich an die Pfåle flechtet: hat Blätter / wie Bryoni-  
 en = oder Weinblätter gestaltet / aber viel kleiner: die  
 Blumen / so aus 5. Blätlein bestehen / sind bleich gelbe:  
 die Früchte oder Aepffel / wann sie reiff / sind sie roth /  
 oben zugespizt / sonst langlicht rund wie ein Ey / und  
 stach



stachlicht / ha-  
ben inwendig  
ein rothes  
Fleisch und viel  
Samen / so dem  
Citrusen Sa-  
men ähnlich  
ist.

3. Ort.  
Wird in denen  
Gärten / vor-  
nehmlich in  
Welschland  
gezeuget.

4. Zeit.  
Ben uns blü-  
hen sie im Au-  
gusto / die Aepf-

fel aber werden selten zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
Nutz. Die Blätter und Aepffel sind kühl und  
trocken / ziehen zusammen / und dienen zu den Wun-  
den / Schmerzen der Gedärme / Bauchgrimmen / und  
Nachwehe nach der Geburt. Das von den Aepf-  
feln in Mandel-Öel gekochte Öel / stillt die Schmer-  
zen / und ist eusserlich gut zu den Wunden / (sonderlich  
der Nerven / worzu es aber mit Johannis- oder Ser-  
pentin-Öel muß bereitet werden /) Wespen- Stiche /  
Narben / Brüche / Geschwür / (der Brüste und Nie-  
ren /) Entzündung der Mutter und Wunden / Un-  
frucht-

Nn.4

frucht-

Fruchtbarkeit / Brand / Schmerzen der Guldens-Ader  
und Leibwehe.

Morsus Diaboli, Teuffels-Abbiß.

1.



**A**men.  
Abbiß /  
Teuffels-Ab-  
biß / Morsus  
Diaboli *Offic.*  
Præmorfa sive  
Succisa, Jacæa  
nigra.

2. **G**es-  
talt. Hat  
längliche  
Blätter / deren  
je zwey gegen  
einander an  
dem Stengel  
stehen / wels-  
cher über eine  
Ellen hoch

wächst / und blautlichte / purpur-brame und auch weisse  
Blumen trägt / fast wie an den Scabiosen gestaltet. Die  
Wurzel / so da anzusehen / als wäre sie abgebissen oder  
abgeschnitten / ist kurz / und rings umb mit langen weis-  
sen Fasern behangen.

3. **O**rt. Wächst auff den Wiesen und bey den  
Aeckern.

4. **Z**eit. Blühet im Julio und Augusto.

5. **T**heile /

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**

**Wirk.** Die Wurzel / Blumen und Blätter sind hitzig und trocken im 2. Gr. treiben den Schweiß / widerstehen dem Safft / und dienen innerlich vor die Pest / Pestilenzialische Beulen und Carbuncel / Fran-  
kosen und derselben Geschwür / frische Wunde / innerliche Geschwür / geronnen Geblüt / Bangigkeit / Mutterweh / fallende Sucht : **Ausserlich** in Pflastern zu den Carbunceln und Beulen / in Mund- und Sur-  
gel-Wässern / zu den geschwollenen Mandeln / Hals-  
Geschwür / venerische Geschwür des Mundes und Zahnfleisches. Etliche pflegen dis Kraut gegen die  
Bezauberung anzuhengen. Das von dem ganzen  
Kraute **gebrandte Wasser** / treibt den Schweiß / und  
ist gut vor das Seitenstechen / Reichen / Husten und  
obberührte Gebrechen / euserlich und innerlich ge-  
braucht.

**Morus, Maulbeer-Baum.**

I.

**Namen.** Maulbeer-Baum / *Morus calsa* *Offic. ni-*  
*gra, μορεα.*

2. **Gestalt.** Ist ein mittelmässiger Baum / mit  
vielen ausgebreiteten Aesten und Zweigen : hat breite /  
geferbte und fornne zugespizte Blätter / und trägt statt  
der Blüte wollichte und grüne Würstlein oder Käglein :  
die Früchte oder Maulbeeren sind den Brombeern  
ähnlich / aber grösser. Es gibt auch einen Maulbeer-  
baum / welcher weisse Maulbeern bringt.

3. **Ort.** Er wird bey uns in Gärten unterhal-  
ten.

M n 5

4. Zeit.



4. Zeit.  
Die Früchte  
werden im  
Augusto zeitig.

4. Theile/  
Natur/  
Zubereit-  
ung / und  
Nuz. Die  
Wurzels  
Kinde kühlet/  
trocknet / ziehet  
zusammen / sau-  
bert / eröffnet/  
layret / und die-  
net vor die

Verstopfung der Leber und Milches / weissen Weiber-  
Fluß / übrige Monatzeit / und tödtet die breiten  
Bauchwürmer. Die Blätter entweder allein / oder  
ja mit der Rinde gekocht / vertreiben das Zahnweh.  
Die unreifen Maulbeern kühlen und trocken im  
3. Gr. ziehen zusammen / und stillen die Durchbrüche  
Rothe Ruhr / überflüssige Frauenblum / und Blut-  
auswerffen : euserlich sind sie gut zu den Entzündun-  
gen und Geschwüren des Mundes und Halses. Die  
reiffen Maulbeern sind kalt im 2. Grad / und mässig  
feucht / erweichen den Leib / bringen Appetit / und le-  
schen den Durst. Das aus den unzeitigen Maulbeern  
gebrauch

Gebrandte Wasser / wird selten gebraucht. Das aus den zarten Sprossen / in einem Glase an der Sonnen / im Frühlinge bereitete Wasser / heilet die entzündete und trieffende Augen. Der Maulbeer, Saffc / oder *Rob. Diamoron simpl.* und *Diamoron comp.* des gleichen *Diamoron Nicolai* und *Cordi*, sind zu den Entzündungen und Geschwüren der Kehle / des Mundes und Hals / Läßfleins / und die Mund-Blätterlein zuträglich.

Moschata, Muscat-Nuß.

I.



Namen.  
 Mund Geschlecht. Muscat-Nuß / Männlein und Weiblein / Moschata, Nux moschata & muscata *Offic.* Nux aromatica, myristica, myristica vel unguentaria, Moschocaryon, Moschocarydion, Nucista, Mas & femina. Muscat-Blumen /

Muscat-Blüt / *Macis folium*, *Flos muscatæ*, *Cortex aromaticus*.

2. Ge

2. **Gestalt.** **Muscate-Nuß-Weiblein** / (so hier abgebildet / wächst wie ein Birnbaum hoch / mit vielen Aesten: hat Blätter / wie die Lorbeer Blätter / aber weicher. Die Frucht oder Nuß selbst / ist Ovalrund / und mit einer harten Schale umgeben / diese wird wiederum mit einem gelben Häutlein / welches **Muscate-Blut** genennet wird / überzogen. Alle ihgedachte Stücken aber werden noch mit einer andern dicken und grünen Rinden / gleich der Nuß-Lauff / umschlossen / welche / wann die Muscate-Nuß reiff ist / sich wie an den Belschen-Nüssen aufthut und von einander spaltet. **Muscate-Nuß-Männlein** / hat weit grössere Blätter und länglichere Früchte / deren je zwey / drey / vier / und mehr wie die Belschen Nüsse an einem dicken und kurzen Stiele / bey einander hängen.

3. **Ort.** Wächst in den Orientalischen Indien in der Insul Bandâ von sich selbst in Wäldern: in den Moluceischen und andern Insulen wächst sie zwar auch / trägt aber daselbst keine Frucht.

4. **Zeit.** Trägt jährlich dremahl Früchte: nemlich im April oder May / Augusto und Septembri / und im Decembri.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nug.** Die Muscate-Nüsse sind hitzig und trocken im 2. Gr. ziehen ein wenig zusammen / dienen dem Haupte / Magen / Herzh / Leber / Milzh / Brust / Augen und der Mutter / treiben den Harn / widerstehen dem Safft / zertheilen die Winde / helfen der Daunung / stärken die Frucht in Mutterleibe / und sind auch gut vor das Schlucken / Brechen / Bauchflüsse / Durchlauff / Nothe

the-Kuhr / Saamenfluß / Magen-weh / stinckenden  
 Athem / blöde Gesicht und Gedächtnuß / Schwindel /  
 Schlag / Frayß / Flüße / Herzklopfen / Ohnmacht /  
 Milz-Geschwulst / Engbrüstigkeit / Husten / Blutspei-  
 en / Schwindsucht / Harnwinde / kalte Gebrechen der  
 Mutter / übrige Monat-Zeit / ( in rothen Wein / oder  
 mit harten Eyer-Weiß / eingenommen / ) schwere Ge-  
 burt / ( sonderlich die Grossen oder Muscat-Nuß-  
 Männlein / ) Luserlich stillen sie die Flüße und das  
 Aufsteigen der Mutter / ( damit beräuchert ) Muscat-  
 Blüt ist hitzig und trocken z. Br. hat gleiche und noch  
 größere Tugenden: stärckt den Magen / Haupt / Herz  
 und Mutter / zertheilt die Bläße / befördert den Urin /  
 und bricht den Stein. So man Muscat-Nuß und  
 Muscat-Blüt innerlich zu viel einnimmt / sind sie  
 dem Haupt schädlich / machen truncken / träge /  
 schläffrig / aberwitzig / und verursachen ander Unheil  
 mehr ; die in Indien mit Zucker eingemachte eu-  
 serste Kinde ist gut zu den Gebrechen des Hirns  
 der Nerven und Mutter. Die eingemachte  
 Muscat-Nüsse reizen zum Beyschlaff / denn sie  
 vermehren den Saamen / vertreiben die Blähun-  
 gen / stärcken die Frucht in der Gebär-Mutter /  
 und sind vor kalten Gebrechen des Magens und  
 der Mutter zuträglich. Der Sirup ( so von dem  
 eingemachten Muscat-Nüssen mit guten Wein /  
 sonderlich Malvasier / gemacht wird / ) stillt die  
 Durchbrüche und Kothe-Kuhr / ( der Kinder. ) Das  
 Muscat-Nuß-Wasser / stärckt den Magen und die  
 Mutter. Das destillirte und ausgepreste Mu-  
 scat-

scat. **Musc. Del** / erwärmt / trocknet / stärckt den Magen und das Haupt / vertheilt die Winde / und dienet vor den unnatürlichen Hunger / Magen-Schwachheit / Leibreissen / und Nieren-weh: euferlich an die Schläffe gestrichen / macht es schlaffen / auff den Nabel geschmieret / stillt es das Bauchgrimmen und den Durchlauff der Kinder: das gepreste Del braucht man auch in Salben / zu den kalten Gebrechen der Nerven und Schwind-süchtigen Gliedmassen / desgleichen zu einem Grunde unter die Balsam / und Linimenta vor das Erbrechen und Colic. Das **Agiferium** vder **Ol. fix. coagulat. de Nuca Mosch. Hofm.** ist bewerth in der Colic / Bauchflüssen / Durchlauff / Nothen / Ruhr / Leibreissen und übriger Frauen-Blum. Der **Musc. Blüt. Spiritus** stärckt den schwachen Magen bey alten Leuten.

**Musculus arboreus, Baum-Moos.**

I.

**N**amen. Moos / Baum-Moos / Eichen-Moos /  
 i. Musculus arboreus, quernus, Bryon, Usnea  
*Officin.*

2. **Gestalt.** Ist ein graulichtes / haariges Gewächs an den Eichen und andern Bäumen / welches ohne Wurzel / ohne Blätter / ohne Blüte und ohne Samen / entweder aus denselben heraus wächst / oder an denselben wachsend befunden wird.

3. **Ort.** Es wird an den Eichen / Aspen / Kiefern / Birken / Birnbäumen / Aepffelbäumen / Fichten / Tannen / Kiefern / Lerchen-Bäumen / Cedern / und andern Bäumen angetroffen.)

4. **Zeit.**



4. Zeit.  
Wird im Frühling gesammelt.

5. Theile/  
Natur / Zubereitung /  
und Nutz.  
Das Moos (insgemein von Eichen) ist kalt und trocken im 2. Gr. (mäßig warm und kalt / ) ziehet zusammen / und dienet vor die Bauchflüsse /

Durchbruch / Rothe Ruhr / Erbrechen / Blut-Flüsse /  
Blutspien / überflüssige Weiber-Zeit / weissen Fluß /  
Gelbe-Sucht / und verhütet das Mißgebären. Euserlich ist es gut vor die wackelnden Zähne / Blüten des Zahnfleisches / der Nasen und Wunden / und vor die verkehrte und schmerzhaftige Nerven / Haar-ausfallen / (in Lauge gekocht / und damit gewaschen.) Wird auch unter die Haar-Pulver genommen.

**Muscus ex Cranio humano.**

**N**amen. Moos von Todten-Köpfen Muscus ex Cranio humano, Floß cranii, Usnea cranii humani.

2. Ge



2. Gestalt und Ort. Ist auch ein hârig aber grünes Moos/ welches auf dem Kopffe eines Menschen/ der mit dem Schwerd/ Rad oder Strick (davon der beste Kommt/) hingerrichtet worden/ wann nehmlich derselbe eine zeitlang in freyer und feuchter Luft gelegen hat.

3. Zeit. Dieses heissen etliche sammeln/ wann im zunehmenden Mond derselben im Hause der Venus steht / oder wann der Mond im Zeichen der Fische / oder des Stiers / oder der Waage gehet.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Dieses Moos ziehet gewaltig zusammen/ heffet und heilet/ dienet daher zu den Wunden und allen Blutflüssen / Bluten der Nasen und Wunden/ Rothe-Ruhr/ übermäßige Monat-Zeit / (entweder eingenommen oder eingestreuet/ oder in Händen gehalten.) Ist auch ein Geheimnuß vor die fallende Sucht. Wird mit

mit unter die Wassen-oder Wund- Sialbe genom-  
men / welche auch abwesend / alle Wunden und Ver-  
blutungen heilet. Das Moos / so von andern Men-  
schen-Knochen kömmt / ist zwar geringer / hat aber doch  
eine grosse anziehende Krafft.

**Muscus pulmonanus, Lungen-Moos.**

1.



**N**amen  
Lungen-  
Moos / Baum-  
Lungen-Kraut /  
Baum- flech-  
ten / Muscus  
pulmonarius,  
Pulmonaria ar-  
borea *Officin.*  
Lichen arbore-  
us.

2. **G**e-

**s**talt. Die-  
se Art Moos /  
hat weißlichter  
runklichter und  
lederformige  
breite Blätter

so die Stämme der Bäume die Felsen und Steine / wie  
eine Haut überziehen und bedecken / ohne daß man eini-  
ge Stenael oder Blüte darbey sehen kan.

3. **O**rt und Zeit. Man findet es den ganzen  
Do Som

Sommer hindurch in dicken / Schattichten und finstern  
Wäldern.

4. **Eheile / Natur / Zubereitung und Nutz.**  
Dieses Moos ist mässig kalt und trocken / (warm und  
trocken im 2. Gr.) ziehet ein wenig zusammen / hefftet  
und heilet: dienet der Brust und Lungen / ist auch gut  
vor die Bauch- und Mutter-Flüsse / Durchlauff / Rothe-  
Ruhe / weissen Weiberflus / Blut-auswerffen / Lun-  
gen-Geschwür / Schwindsucht / Engrüstigkeit / Husten  
und Gelbe-Sucht: Euserlich zu den frischen Wun-  
den / und derselben Bluten.

Muscus regularis, Moos so auff den Dächern  
wächst / wird gegen das Nasenbluten mit Essig auff  
den Wirbel des Hauptes gelegt.

**Muscus terrestris, Beerlap.**

I.

**Namen.** Beerlap / Löwen-ober Tritten- \* Fuß-  
Wolffs- und Teuffels- Klau / S. Joh. Gürtel-  
Gürtel- / Seil- / Weim- oder Läuse-Kraut / Neunheil-  
Neimgleich / Haarschaar / *Muscus terrestris, repens,*  
*vel clavatus, Lycopodium, Pes urinus, vel Leoninus,*  
*Pes lupi, Cingularia, Plicaria, Spica Celtica* *Offic. qua-*  
*erund.*

2. **Gestalt.** Dieses Moos krecht in Gestalt  
eines Stricks oder Seils an der Erden hin und wieder /  
und trägt gelbe Käglein oder Blüte / welche statt des  
Samens ein gelblichtes Mehl oder Pulver geben.

3. **Ort.** Wächst in wüsten Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet vom Junio und Julio

5. **Thet.**



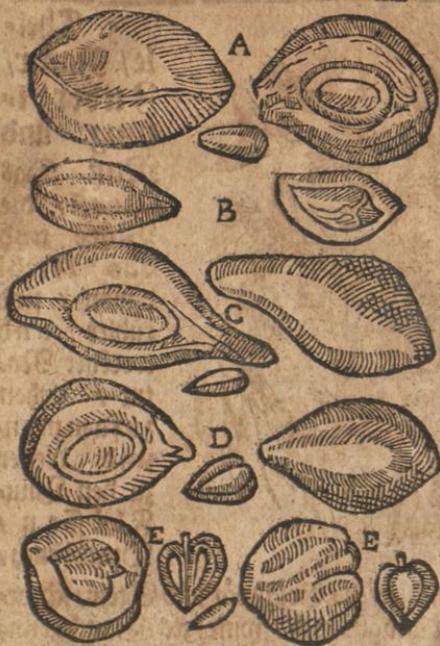
5. Thei-  
le/ Natur/  
Zuberei-  
tung und  
Nuz. Das  
Moos/ die  
Blüte und  
das Mehl  
davon / sind  
kühler und  
trockner Na-  
tur / ziehen  
zusammen/  
und dienen  
zu den Blut-  
Flüssen /  
Durchbruch /

Rothen-Ruhr/Nieren = Geschwür und Stein/ schwe-  
re Gebrechen / Magen-weh / windiges Bauchgrim-  
men / und hitzige Fieber : euserlich zu den Wichtel-  
Zöpfen/Schlaff zubringen/ Geschwülsten / (der Fü-  
ße) Entzündungen/ Podagra / ) gesotten und auffge-  
leat / Wunden / ( das Mehl eingestreuet / ) Mutter-  
weh und Aufsteigen derselben / übrige Monat- Zeit  
und Nasenbluten / (so man den Leib oder das Haupt  
damit umbgürtet.) Es bringt auch den zähen Wein  
wieder zurechte.

**Myrobalani, Myrobalanen.**

I.

**G**eschlecht. Der Myrobalanen sind in Apothecken  
Dv 2 fünf



fü nfferley  
 Arten / als:  
 Myrobalani  
 Citrini, Che-  
 buli, Bellirici,  
 Emblici und  
 Indi, noch  
 dem bekande-  
 ten Verß:  
 Myrobalano-  
 rum species  
 sunt quinque  
 bonorum:  
 Critinus,  
 Chebulus,  
 Belliricus,  
 Emblicus, In-  
 dus.

2. Na-  
 men. Die  
 heißen: My-

robalani Citrini vel citrina, lutei vel flavæ, Arasar Arab.  
 Die 2. Myrobalani Chebuli vel Chebulæ, Chepula, Ce-  
 pula, Quebuli & Quebolia. Arab. Die 3. Myrobalani  
 Bellirici vel belliricæ, Bellegeri, Bellilegi, Bellelega  
 Arab. Die 4. Myrobalani emblici vel emblicæ, Myrob.  
 deSeni, Seniticæ, Myrob. Eempelica, Eempelica sive  
 Emblica, Embelgi, Emblegi, Ambegi Arab. Die 5. My-  
 rob. Indi vel Indæ, Indicæ, nigri vel nigra, Myrob. In-  
 da, Damafonia & nigra, Afuar Arab.

3. Gestalt. Sind Früchte von fremden Pflaum-  
 Bäumen / welche Bäume aber den Früchten und Blät-  
 tern

tern noch von einander unterschieden: denn die Myrob. Citrini sind länglicht rund / gelbe / dichte von Fleisch / gumlicht / haben eine dicke Schale / und einen kleinen Kern / und werden von einem Baum genommen / welcher Blätter trägt / wie der Sperber-Baum. Die Myrob. Chebuli sind die größten / und noch länglichter rund / haben ein Fleisch und Kern wie die Citrini, sind eckicht / schwärzlich / auff roth geneiget / mit einer dicken Schalen: ihr Baum hat Blätter wie der Pfersichbaum. Die Bellirici sind rund an Gestalt und Farbe wie ein Gall-Äpfel oder Muscat-Nuß; die Blätter des Baums gleichen den Lorbeer-Blättern / sind aber bleicher und Aschenfarbig. Die Emblici, wann sie noch ganz / sind groß / schwer / dichte / fleischicht / schwärzlich / und haben kleine Kerne: werden aber meistens Stückweis zu uns gebracht. Die Indi vergleichen sich den Cornellen / sind klein / schwarz / achteckicht / dichte und haben allein keinen Kern / werden selten ganz gesehen / und kommen von einem Baum / dessen Blätter den Weidenblättern ähnlich sind.

3. Ort. Sie werden aus Ost-Indien zu uns gebracht. Die Bellirici und Emblici, wachsen in Java, die Chebuli in Decan und Bengalä.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Zug. Alle Myrabolanen sind kalt im 1. trocken im 2. Gr. in Substanz gebraucht ziehen sie zusammen / und dienen im Durchlauff und Rother-Nuhr; in Infuso aber und Decocto laxiren sie / sonderlich purgieren und führen ab die Citrini die gelbe Galle / die Chebuli die schleimige Feuchtigkeiten und hernach die Galle; die Bellirici und Emblici den Schleim / die Indi die

schwarze Galle oder melancholische Feuchten. Zuserlich sind die Emblici gut vor den Gulten-Ader-Fluß/ wann mán sie gepulvert mit weiß Wulkraut- Saft aufflegt. Die eingemachte Myrobalonen / besonders die Chebuli. stärcken das Haupt und den Magen/ dienen zu den Augen ( des morgens gegessen / oder die Kerne davon im Munde gehalten / ) langwierigen Fiebern / und Wasser- Sucht. Die Pilulæ de Myrob. führen die schleimige und gallichte Feuchtigkeiten ab/ reinigen das Geblüt und Hirn/ schärfen das Gesicht/ und dienen denen so einen blöden Magen haben / und den Milch-süchtigen / Melancholischen und Podagrissen Leuten. Das Mel Emblicorum stärckt das Herz / die Leber / das Gehirn und den Magen. Man hat auch ein Extractum von den Myrobalanen.

### Myrrhis, Spanischer Körbel.

I.

**N**amen. Wilder / Großer / Teutscher / Welscher oder Spanischer-Körbel / wilde Möhren/ Busch-Möhren/ Körbel-Kern/ Myrrhis, maj. sativa, Cicutaria odorata.

2. Gestalt. Hat eine dicke / weisse / an Geschmack scharffe und würckhafte Wurzel : bekommt hohle / härige und etwas röthliche Stengel / einer Ellen hoch : Die Blätter daran sind wie am Schirring/ jedoch breiter / gleissend und wohlriechend : die Dol-den tragen weisse Blümlein / und einen Saamen wie Körbel / oder Anis-Saamen.

3. Ort.



3. Ort.  
Wird meh-  
rentheils in  
Gärten unter-  
halten.

4. Zeit.  
Blühet im  
May: der  
Saamen  
reiffet im Ju-  
nio oder Julio.

5. Theile/  
Natur /  
Zuberei-  
nung / und  
Nutz. Das  
Kraut / und  
vornehmlich

die Wurzel / ist hitzig im 2. und trocken im 1. Grad /  
durchschneidet / löset von der Brust / und macht aus-  
werffen / treibt den Harn / Gries / Stein / Monats-  
blum / Geburt / Affterbürde und Reinigung nach der  
Geburt / dienet vor den zähen / tartarischen Schleim  
der Lungen / Schwindsucht / giftige Krankheiten / gift-  
tiger Spinnen- Stich / und Pestilenz: Esserlich  
die Wurzel gekäuet / vor die Zahnweh und stincken-  
den Athem.

Myrtillus, Hengelbeer.

1.

Namen. Schwarze oder blaue Hengelbeer /  
Do 4 schwarze



schwarze Besin ge/  
 Rosz / Krackz / schwarz  
 Bickel / Standel / oder  
 Drumpel-Beer / Kubt-  
 hecken / Myrtillus Offic.  
 Germanica, Vaccini-  
 um nigrum, Vitis Idæa  
 nigra, Pseudomyrtus,  
 Myrtilli Germanici,  
 Vaccinia nigra.

2. Gestalt. Ist  
 ein strauchiges kleines  
 Gewächs / hat länglich-  
 te runde und gekerbte  
 Blätter / leibfarbe  
 Blümlein / wie Glöck-  
 lein / werauff schwarz-  
 blaue Beerlein / nach  
 Art der Wachholder-  
 beern folgen / so aber voll weinichten Safftis sind.

3. Ort. Wächst in Wäldern.

4. Zeit. Blühet im May; die Beern werden zu  
 Ende des Junii zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und  
 Nutz. Die Beeren sind kalt im 2. Gr. und trocken/  
 ziehen ein wenig an / stopffen / und dienen vor den hi-  
 zigen Magen / Ueberlauffen der Galle / Durst / Durch-  
 brüche / Rothe Ruhr / Brechen / Bluten und Fieber.  
 Der Safft färbt blau. Das davon gebrandte  
 Wasser / der Sirup und der Wein / ist zu obge-  
 meldten Gebrechen nützlich. Hieher gehört auch  
 Vacci-

Vaccinium rubrum sive Vitis Idæa rubra, Vaccinis nigra, Rothe Heydelbeer / Preussel / oder Kräns Beer / davon die Blätter in Bier gesotten / vor das Lungen = Geschwür und Schwindsucht. Die Beeren aber vor die Bauchflüsse dienen.

Myrtus, Myrten = Baum.

1.



**N**am e n  
und Ge-  
schlecht. Myr-  
ten = Baum ist  
entweder wild  
oder zahm/  
und beydesley/  
e n t w e d e r  
weiß oder  
schwarz /  
breitblät-  
terig oder  
schmalblät-  
terig ( Myr-  
tus silvestris  
vel fativa, alba  
vel nigra, lati-  
folia & angu-  
stifolia :

Daher etlicher heisset Myrtus Boetica latifolia & angustifolia, etlicher Myrtus Tarentina, Belgica, &c. unter welchen der gebräuchlichste ist / Myrtus Tarentina, min. vulg. Myrten = Baum / Welsch oder fremb- der Heydelbeer = Baum / dessen Früchte genennet werden Myrtilli *Officin.* & Italici, Myrta, Myrtenbeer.

D v s

2. Ges

2. **Gestalt.** Ist ein standicht Bäumlein / hat lange / zähe und mit einer rothen Rinde überzogene Astlein / mit länglichten und immer grünen Blättern / trägt weisse und wohlriechende Blümlein / worauff länglichte schwarz braune Beern folgen / haben ein Krönlein / inwendig aber viel weißlichte Steinlein haben.

3. **Ort.** Wächst umb Tarent in Apulien / und wird in Belschland / Franckreich / Hispanien / und auch in Teutschland / in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer : die Beern werden im Herbst zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch abgebrochene Zweige / die ein wenig zerquetschet / und in lockers Erdreich verpflanzet werden / vermehret.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und Beeren sind mäßig kalt und trocken im 1. Gr. (kalt im 1. trocken im 2. Gr.) ziehen zusammen / treiben den Urin / und dienen vor die Durchbrüche / Rothe / Ruhr / Blutspien / Blutharnen / Nieren- und Blasen- Geschwür : Euserlich sind die Blätter gut vor den unmäßigen Schweiß / (damit gerieben /) übeln Geruch der Achseln und Scham / (das Pulver davon eingestreuet /) Bauchflüsse / Mundsäule / Nuffsteigen der Mutter / (in Bädern) Nasenbluten / und Nasenbon / (mit Honig und Wein auffgelegt) bewahren auch vornr Haerwurm. Die Beeren nützen euserlich vor die Entzündung der Augen / Verrenckung und Hembriichen / Nasfallen der Beer- Mutter und des Mast- Darms / und ver-

trei-

treiben die Schuppen und den Grind des Haupts.  
*Sirupus myrtillorum* live *myrtinus*, kühlet / trocknet /  
 ziehet zusammen / stärckt den Magen / und dienet zu den  
 Gebrechen der Brust / vor das Blut = auswerffen / hit-  
 tigen Husten / und den / so nach einem Durchbruch ent-  
 stehet / vor die Blutflüsse / blutiges Harnen / übrige  
 Monat = Zeit / Harn = Ruhr / Bauchflüsse / Durch-  
 lauff / Rothe = Ruhr und Erbrechen. *Oleum myrtillo-  
 rum* kühlet / ziehet an / stärckt den Magen / das Hirn  
 und die Nerven / und ist gut vor die Entzündung der  
 Eingeweide / Lungen = Geschwür / Blutspeien / Durch-  
 fälle / Rothe = Ruhr / Geschwür an heimlichen Orten bey  
 den Weibern / alte und flüßige Schäden / (mit Kupf-  
 fer = Schlacken und Wachs / ) Schuppen / Schrum-  
 den der Haut / Feig = Warzen / Verrenckung / Zer-  
 qwerschung / Gebrechen des Zahnfleisches / Zahnweh  
 und Haar = ausfallen. *Oleum myrtinum* hat fast  
 gleiche Wirkung / ziehet an / beschäftigt / und stärcket  
 die innerlichen Gliedmassen.

**Napellus cœruleus, Teuffels = Wurz.**

I.

**N**amen. Teuffels = Wurz / blau Wolffs =  
 Wurz / blau Eisen = Hütlein / Rappenblumen /  
 Münchs = oder Narren = Rappen / Napellus, verus, cœ-  
 ruleus, Thora.

2. Gestalt. Hat einen steiffen / braunen  
 Stengel / fast 3. Ellen hoch / mit blauen und wie eine  
 Münchs = Kappe gestalte Blumen / deren eine jede /  
 wann sie abgefallen / länglichte Hörnlein / wie die  
 Agley /